

Poznener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Poznener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Mittwoch, 5. Mai 1937

Nr. 101

Der 1. Mai in Polen

Ein Todesopfer in Warschau

In Warschau demonstrierten am 1. Mai die Organisationen der marxistischen polnischen und jüdischen Parteien in der üblichen Art durch Umzüge in den Straßen, jede Partei gesondert, so daß im ganzen sieben Umzüge stattfanden. Bis zum Nachmittag ruhte der Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt. Im jüdischen Stadtteil kam es vereinzelt zu Zusammenstößen mit kleinen kommunistischen Gruppen. Beim Umzug der jüdischen Partei „Bund“ ereignete sich ein im einzelnen noch nicht geklärter blutiger Zwischenfall.

Aus der Menge oder auch aus einem Fenster fielen in einer der Straßen des jüdischen Stadtteils plötzlich einige Revolvergeschosse. Fünf Personen sind dabei verwundet worden. Ein verwundetes Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen.

Außerdem wurde noch eine Reihe von Personen durch Bomben verletzt, die von unbekannter Seite zur Explosion gebracht worden waren.

In den größeren Städten Polens, wie Krakau, Łódź, Lublin, Białystok, Łódź, kam es zu kleinen Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Kommunisten bzw. zwischen nationalsozialistischen und jüdisch-marxistischen Verbänden. Die Polizei konnte durch rechtzeitiges Eingreifen ernsthaftere Ruhestörungen verhindern.

In dem Bericht der halbamtlichen Agentur Iskra wird festgestellt, daß sich in diesem Jahr an den Demonstrationen des 1. Mai weniger Personen als im letzten Jahr beteiligt haben.

Die Maifeiern bei den anderen

In Frankreich, wo der 1. Mai bekanntlich vor einigen Tagen von der Regierung zum amtlichen Feiertag erklärt wurde, wurde allgemein Arbeitsruhe beobachtet, teils freiwillig, teils durch Streik. In Paris stellten die Verkehrsmittel am Abend des 1. Mai ihren Dienst ein; in anderen Städten ruhte der Verkehr schon vom Vormittag an oder wurde während einiger Stunden unterbrochen. Mit Ausnahme der Royalistischen „Action Française“ die von freiwilligen Verkäufern angeboten wurde, ist in Paris keine Zeitung erschienen. Das gleiche gilt für die Provinz.

Auch in der Provinz fanden überall Maikundgebungen der Gewerkschaften statt, die ohne Zwischenfall abliefen. Nur in Oran (Algerien) kam es in einem Kaffeehaus zu einer Schlägerei, und in Condé-sur-Escaut (bei Lille) schlugen Volksfrontgenossen aufeinander los, wobei ein Stadtrat übel zugerichtet wurde.

In London fand am Sonnabend im Hyde-Park eine Massenversammlung statt, die von den englischen Linksparteien einschließlich der Kommunisten sowie den marxistischen Gewerkschaftlern veranstaltet worden war. Wie zu erwarten, nahmen Hunderte von streikenden Londoner Autobusführern und -schaffnern an der Kundgebung teil. Die Kundgeber führten zahlreiche rote Fahnen mit sich, sangen die Internationale und begrüßten die Zuschauer mit erhobener Faust. Es wurden von verschiedenen Rednern Ansprachen gehalten, darunter auch von dem berühmten Dean von Canterbury.

Auch in der Tschechoslowakei wurde der 1. Mai mit Umzügen, Kundgebungen und Volksversammlungen begangen, auf denen Vertreter der verschiedenen politischen Parteien in tschechischer, slowakischer, deutscher und ungarischer Sprache Reden hielten. Die Versammlungen und Umzüge sind, abgesehen von einigen unbedeutenden Zwischenfällen, die zur Auflösung der betreffenden

Versammlungen führten, durchweg störungslos verlaufen.

In Buenos Aires bewarfen im Verlaufe der roten Maifeier-Umzüge marxistische Strolche ein deutsches Geschäft, das zur Feier des Nationalfeiertages des deutschen Volkes die Hakenkreuzflagge gehißt hatte, mit Steinen.

In Mexiko mußten die Umzüge der verschiedenen marxistischen Gewerkschaftsverbände sorgfältig getrennt gehalten werden, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Die Feiern des 3. Mai

Der 3. Mai als Nationalfeiertag des polnischen Volkes wurde auch diesmal wieder überall

im Lande festlich begangen. Die Feiern in Warschau begannen mit einem Gottesdienst, an dem auch der Staatspräsident und die Regierung mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze teilnahmen. In Warschau nahm der Staatspräsident die Defilade ab. Die Feiern fanden ihren Abschluß in einer Festaufführung der Oper „Strajny Dwór“ von Moniuszko im Teatr Wielki.

In Poznań nahmen die Feiern des 3. Mai in diesem Jahre einen besonders eindrucksvollen Verlauf. Bereits um 6.30 Uhr erklang vom Rathausurm das Weckblasen. Zwei Stunden später fand im Dom ein Gottesdienst statt. Um 11 Uhr begann vor dem Herz-Jesu-Denkmal die Defilade. Auf den reich geschmückten Tribünen hatten u. a. Minister Roman, Minister Gellissen, der Wojewode Maruszewski und General Kroll-Kownacki Platz genommen. Die Straßen, durch die die Truppen und Organisationen zogen, waren dicht von Menschen umfüllt, die ihre Begeisterung durch laute Zurufe zum Ausdruck brachten. Um 18.55 Uhr fand eine Rundfunkfeier statt. Um 20 Uhr begann in der Oper eine Festaufführung der Oper „Der standhafte Prinz“ von Calderon in der Uebersetzung Stowackis.

Flugzeugen angegriffen würde und es die dringende militärische Aufgabe sei, die Blockade aufrechtzuerhalten.

Guernica-Lügen zurückgewiesen

Gleichzeitig wird eine weitere Note veröffentlicht, in der die nationale Regierung zu den entstellenden und lügenhaften Gerüchten, die vor allem durch das Reutersbüro wegen der Bombardierung Guernicas verbreitet wurden, Stellung nimmt. Guernica, so heißt es in dem Communiqué, liegt nur vier Meilen von der Kampzone entfernt, ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt und war angefüllt mit Truppen. Ebenso befand sich in Guernica eine bedeutende Munitionsfabrik. Nach Kriegesrecht wäre eine Bombardierung der Stadt durchaus zulässig gewesen; sie wäre ein geradezu klassisches militärisches Ziel gewesen, und ihre Bedeutung hätten jede Art von Bombardierung durchaus gerechtfertigt. Guernica sei aber nicht von den Nationalen bombardiert worden. Die Vernichtung der Stadt, das große Feuer, die Explosionen, die während des letzten Tages erfolgten, alle diese Erscheinungen seien das Werk derselben Männer, die in Izun, Eibar, Malaga und zahllosen anderen Städten Nord- und Ostspaniens ihre Fähigkeit zum Zerstören und zu Brandstiftungen bewiesen hätten.

Guernica erneut vor dem Unterhaus

Eden über die Räumungsmaßnahmen für Bilbao

London, 3. Mai.

Die Zerstörung von Guernica wurde am Montag im Unterhaus erneut von mehreren Abgeordneten zur Sprache gebracht, wobei aber bemerkenswerterweise weder von den Anfragern noch von dem beantwortenden Außenminister das inzwischen vorliegende Beweismaterial über die Vernichtung der Stadt durch die Bolschewiken herbeigeführt wurde.

Eden erklärte vielmehr, die Information der englischen Regierung sei noch nicht vollständig, und er sei noch nicht in der Lage, eine abgewogene Erklärung über die Angelegenheit abzugeben.

Die britische Regierung habe jedoch ihre Ansicht zur allgemeinen Frage des Bombenabwurfes auf Zivilisten (von dem bekanntlich in Guernica keine Rede sein kann. Die Red.) bereits ausgedrückt. Sie erwäge, welche Schritte in Zusammenarbeit mit anderen Mächten getan werden könnten, um die Wiederholung solcher Ereignisse zu verhindern. Der Außenminister machte weiter eine Mitteilung über die Maßnahmen für den Abtransport der Zivilbevölkerung aus Bilbao. Nach Edens Darstellung sind

die baskischen Kommunisten an die englische Regierung mit dem Wunsch herangetreten, daß die englischen Kriegsschiffe die mit der sogenannten Räumung beauftragten Dampfer beschützen sollen. London habe daraufhin angefragt, ob man die Räumungsmaßnahmen auf Personen aller politischen Richtungen anwenden wolle. Dahingehende „Zusicherungen“ seien jetzt eingegangen.

Die britische Regierung habe sich infolgedessen bereit erklärt, ihre Schiffe anzuweisen, allen aus Bilbao auslaufenden sogenannten Flüchtlingschiffen auf hoher See jeden möglichen Schutz zu gewähren.

Endgültige Maßnahmen für die Zulassung spanischer Kinder nach England seien noch nicht getroffen. Dieser Punkt werde jedoch von dem mit der Angelegenheit beschäftigten Ausschuss erwohnen.

Eden bestätigte weiter, daß die britische Regierung trotz des Angebotes der nationalspanischen Behörden, für die Sicherheit der Zivilbevölkerung zu sorgen, ihre in Aussicht gestellte Unterstützung bei den Räumungsmaßnahmen gewähren werde.

„España“ auf Mine gelaufen

Salamanca, 3. Mai.

Der nationale Sender Salamanca teilt mit, daß der Kreuzer „España“ entgegen den bisherigen Behauptungen aus bolschewistischer Quelle nicht durch bolschewistische Flugzeuge zerstört wurde, sondern daß er im Nebel auf eine Mine aufgelaufen ist.

Trotzdem beherrscht, so heißt es in dem Fundbericht weiter, die nationale Flotte die Küsten des Cantabrischen Meeres und des Mitteländischen Meeres wie bisher. Die nationale Marine hat bisher fünfzig große Schiffe aufgebracht, die über hundert Geschütze, über hundert Flugzeuge, Flugzeugmotoren, 100 000 Gewehre, 19 000 Fliegerbomben und 20 000 Schuß Artilleriemunition an Bord hatten. Außerdem habe sie den bolschewistischen Zerstörer „Fernandez“ versenkt und mehrere Küstenwachboote in ihren Besitz gebracht.

Ergebnis der japanischen Reichstagswahl

Tokio, 3. Mai.

Das vorläufige Gesamtergebnis der japanischen Reichstagswahl zeigt die absolute Mehrheit der beiden stärksten Parteien, Minseitō und Seintai, die 178 (bisher 206) bzw. 175 (bisher 172) Sitze einnahmen. Der Showakai, der nationalen Beamtenpartei, brachte die Wahl 18 (25) Sitze, der marxistisch orientierten Shakaishuto, der Sozialen Massenpartei, 38 (18), während die der Politik des Kabinetts Hayashi nahestehende Kokumindomei-Partei 11 (12), die Tohoai-Partei 12, die Unabhängige Partei 25 und Splittergruppen 9 Sitze im neuen Reichstag erhielten. Bemerkenswert war die sehr starke Wahlenthaltung der Bevölkerung.

Es ist das erste Mal seit vielen Jahren, daß sich ein auf die Armeegestütztes Beamtentabli-nent im Parlament einer derartig großen Oppositionsmehrheit gegenüber sieht. Die Regierungsparteien haben nur etwa 40 Sitze erhalten. Man blickt der weiteren Entwicklung daher mit Spannung entgegen und ist in politischen Kreisen der Ansicht, daß Japan jetzt am Scheidewege zwischen Parlamentarismus und autoritärer Staatsführung steht. Das Kabinett Hayashi hat sich trotz dieses Wahlausganges entschlossen, im Amt zu bleiben und den neuen Reichstag zur Mitarbeit aufzufordern.

Franco legt Einspruch ein

Scharfer Protest gegen internationale Räumungsaktion

London, 3. Mai.

Heute abend wurde hier der Wortlaut der Note General Francos veröffentlicht, in der sich der Chef der spanischen Nationalregierung gegen die Räumung Bilbaos durch eine internationale Aktion ausspricht. General Franco erklärt darin, daß er zwar den menschlichen Charakter dieser Aktion durchaus würdige, daß er es aber aus der anderen Seite als unvereinbar mit dem Völkerrecht bezeichnen müsse, daß der bolschewistische Anführer der baskischen Provinz, „der so viele Verbrechen gegen das Völkerrecht verübt hat, die auswärtigen Mächte zu einer kollektiven Aktion ersucht, die gegen die Souveränität seines eigenen Landes gerichtet ist“. Die Räumung müsse als Einmischung fremder Mächte betrachtet werden.

Die Zivilbevölkerung, so heißt es weiter, brauche nicht abtransportiert zu werden, sondern die spanische Regierung sei bereit, Sicher-

heitszonen zwischen Bilbao und Santander einzurichten, wo die aus Bilbao geflüchtete Bevölkerung unter dem Schutz des Internationalen Roten Kreuzes gestellt werden könne. Franco erklärt, daß er bereit sei, Frauen, Kinder und Greise in nationalspanisches Gebiet zu transportieren, wo ihnen die beste Pflege zuteil werden würde, mit Ausnahme derjenigen, die es wörtlich heißt, „die sich Verbrechen schuldig gemacht haben“. Zum Schluß wird in der Note erklärt, daß der Antrag auf Räumung von sowjetrussischen Agenten ausgegangen sei, die in Bilbao das Kommando inne hätten. Die Bolschewisten wollten die Bevölkerung aus Bilbao abschieben, um selbst den nationalen Reichtum Bilbaos und anderer Städte zu plündern. Die Note schließt mit der Feststellung, daß die Nationalisten sich nicht in der Lage sehen würden, den Schiffen freies Geleit zu geben, da der Hafen täglich von nationalen

Deutschlands große Maifeier

Die Rede Adolf Hitlers

Seinen Anfang nahm der Feiertag der deutschen Volksgemeinschaft am frühen Morgen im weiten Raum des Olympiastadions mit der größten Jugendkundgebung, die die Welt je gesehen hat.

Der feierliche Staatsakt bildete den Höhepunkt des Nationalen Feiertages. 1,7 Millionen Berliner umfüllten die langen geraden Feststraßen vom Deutschen Opernhaus zum Berliner Schloss, als der Führer, vom Jubel der Massen begrüßt, vom Opernhaus zum Lustgarten fuhr. Hier sprach nach der Begrüßung durch Reichsminister Dr. Goebbels der Führer zum ganzen deutschen Volk.

Zwischen diesen beiden großen Kundgebungen lag die Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, in der die Künstler sich versammelt hatten. Reichsminister Dr. Goebbels verkündete in Anwesenheit des Führers in seiner Rede über das künstlerische Schaffen die Namen der Träger des diesjährigen Film- und Buchpreises. Staatschauspieler Emil Jannings hat für den Film „Der Herrscher“ den Nationalen Filmpreis und Sturmführer Friedrich Bethge für sein Schauspiel „Marsch der Veteranen“ den Nationalen Buchpreis für 1936/37 erhalten.

Am Nachmittag begrüßte der Führer in der Reichskanzlei die Arbeiterorganisationen aus allen Gauen des Reiches und die fünfzig Jungen und Mädchen, die als Sieger aus dem Reichsberufswettkampf hervorgegangen waren. Ausklang bildete der große Fackelzug der Bewegung und der Wehrmacht im Lustgarten.

Die Rede des Führers beim Staatsakt im Lustgarten hat folgenden Wortlaut:

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Deutschland feiert heute wieder den 1. Mai. Wir erinnern uns noch einer Zeit, da an diesem Tage die einen marschierten, die anderen nicht, die einen jubelten und die anderen schimpften, die einen schrien und die anderen Angst hatten; einer Zeit, da dieser Tag nicht den Charakter eines Festes, sondern den einer Demonstration unserer alten politischen Zerrissenheit trug. Daher ging man auch in früheren Jahren diesem 1. Mai mit gemischten Gefühlen entgegen, je nach Einstellung und Auffassung. So, glaube ich, ist es bei den anderen Völkern auch jetzt noch. Wir Deutsche sind heute in der glücklichen Lage, vor diesem Fest eigentlich nur vor einem einzigen Angst zu haben: nämlich, daß es regnen oder vielleicht sogar schneien könnte. Im übrigen gehen wir diesem Fest entgegen mit der Aufgeschlossenheit eines Volkes, das weiß, warum es diesen Tag feiert.

Einst war dieser 1. Mai das große Frühlingsfest unseres Volkes gewesen. Jahrhundertlang! Später wurde dieser Tag zum Symbol des Kampfes unseres Volkes untereinander. Heute ist dieser Tag Staatsfeiertag, weil wir an ihm die wiedererrungene oder besser, die zum erstenmal errungene deutsche Volksgemeinschaft feiern. Denn es ist etwas Gewaltigeres, ein Volk zu formen, als nur einen Staat aufzurichten. Staaten kommen und Staaten vergehen.

Völker aber sind für Ewigkeiten geschaffen. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, die Staatsbildung des Deutschen Reiches zu bekrönen durch die Volkwerdung der deutschen Nation.

Wenn wir an diesem Tage das Fest der deutschen Volksgemeinschaft feiern, dann erhebt sich die Frage, was diesem Volk gemeinsam ist. Das Blut? Jawohl! Aber es hat nicht verhindert, daß sich dieses Volk so oft gegenseitig mit seinem besten Blut bekriegt. Die Sprache? Jawohl! Aber sie hat nicht verhindern können, daß sich Menschen, die eine Sprache sprachen, oft jahrhundertlang nicht verstehen konnten.

Sind es unsere gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen? Auch die Wirtschaft hat nicht verhindern können, daß gerade in ihr sich die heftigsten Kämpfe ausstobten. Oder ist es unsere Geschichte? Wir kennen sie! Eine traurige Mär von ewigen Kriegen und Bruderzwisten. Ist es die gemeinsame Religion? Nein, auch in ihr haben wir miteinander gekämpft und gestritten; 30 Jahre lang ist ihre weite Blut über Blut in unserem Volk geflossen. Es ist auch nicht etwa die gemeinsame Sitte, das gemeinsame Brauchtum.

Nein, es ist etwas anderes, was uns zu dieser Volksgemeinschaft nicht nur führt, sondern zwingt: Es ist, meine deutschen Volksgenossen, unser gemeinsames Schicksal, dem sich keiner entziehen kann, unser Lebensschicksal auf dieser Welt!

Und es ist kein leichtes, es ist ein schweres Schicksal! Denn unsere Lebensprobleme sind

schwerer als die anderer Völker. Vielleicht gibt es Völker, die sich den Luxus erlauben können, sich im Innern zu bekriegen, zu hadern, sich die Köpfe einzuschlagen. Dort, wo die Natur den Menschen alles im Überfluß gibt, werden sie vielleicht die notwendige Einheit des Handelns und damit des Willens nicht so hoch einschätzen. Wir Deutsche aber sind von der Natur auf dieser Erde mehr als stiefmütterlich bedacht worden. Ein großes Volk, ein unendlich fähiges Volk, ein fleißiges Volk, ein Volk, das leben will und an das Leben Ansprüche stellen darf, lebt in einem Raum, der viel zu eng und zu begrenzt ist, um selbst bei größtem Fleiß ihm aus Eigenem all das zu geben, was notwendig ist. Wenn wir manchmal ausländische Politiker hören: „Zu was brauchen Sie andere, erweiterte Lebensmöglichkeiten?“, dann könnten wir die Frage an sie zurückstellen: „Warum legen denn dann Sie so großen Wert darauf?“. Gerade weil dieser Lebenskampf bei uns viel schwerer ist als irgendwo anders, haben wir besondere Konsequenzen aus dieser Tatsache zu ziehen, die unser Schicksal ist. Wir können nicht von Phrasen, von Redensarten und Theorien existieren, sondern nur von dem Ergebnis unserer Arbeit, unserer Fähigkeit und unserer Intelligenz.

Dieser schwere Lebenskampf aber wird nicht dadurch leichter geführt, daß jeder seinen Weges geht, daß jeder sagt: ich tue, was ich will und was mir gut dünkt. Nein! Wir müssen miteinander leben! Es kann sich keiner von dieser Gemeinschaft ausschließen, weil sich keiner diesem gemeinsamen Schicksal entziehen kann. Und aus dieser harten und nüchternen Erkenntnis erhebt sich das zwingende Gebot für unsere deutsche Volksgemeinschaft. Sie ist die Voraussetzung zur praktischen Durchführung unseres Lebenskampfes.

Ich brauche nur auf einen kleinen Ausschnitt dieses Lebenskampfes hinzuweisen: Wir Deutsche haben weniger Rohstoffe als die anderen. Es ist nun unsere Aufgabe, uns unter Einsatz aller Möglichkeiten die für die Gütererzeugung fehlenden Rohstoffe zu sichern. Soweit wir das im Austauschverkehr mit anderen Völkern tun können, ist es gut. Soweit dies nicht möglich ist, können wir nicht sagen: es geht nicht! Sondern nun müssen menschlicher Geist und menschlicher Wille sich aufrufen, um aus Eigenem Abhilfe zu schaffen.

So ist der Vierjahresplan geboren worden. Aber wo würden wir mit einem solchen Plan hinkommen, wenn nicht hinter ihm eine Millionenmasse fest zusammengefügt Menschen stände?

Dieses gewaltige Werk, das nun vier Jahre lang unser Volk bis in das Innerste erfassen wird, kann nur erfolgreich gelingen durch den geschlossenen Einsatz des ganzen deutschen Volkes.

Höchste Anstrengungen sind notwendig und höchste Leistungen, um diese Aufgabe durchzuführen. Denn an der Spitze unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung steht nicht etwa das Wort „Theorie“, nicht das Wort „Geld“ oder „Kapital“, sondern das Wort „Produktion“.

Glauben Sie mir, meine Volksgenossen: es kostet mehr Gedankenarbeit, mehr Anstrengung und Konzentration, einen Vierjahresplan aufzustellen und durchzuführen, um unserem Volk die notwendigen Lebensgüter in der Zukunft zu sichern, als etwa die Rotationsmaschinen anlaufen zu lassen, um mehr Papiergeld zu drucken.

Es ist sehr einfach, heute vor ein Volk hinzutreten und zu sagen: „Wir erhöhen die Gehälter, die Bezüge und die Löhne“ — und dann erhöhen wir morgen die Preise. Und es ist sehr einfach zu sagen: „Wir vermindern die Arbeitszeit, das heißt, die Arbeitsleistung, und steigern dafür den Lohn“. Das ist vielleicht im Augenblick populär. Aber der Zusammenbruch muß kommen, denn der einzelne lebt ja nicht von einem papiernen Lohn, sondern von der Gesamtsumme der Produktion seiner Volksgenossen. Das ist der primäre Grundsatz nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Erst die Mehrung dieser Produktionsgüter bedeutet Steigerung der Kaufkraft und damit Verbesserung des Lebens.

Das umgekehrte Prinzip, das wir heute in der anderen Welt sehen: Preissteigerung, Lohnerhöhung, wieder Preissteigerung, wieder Lohnerhöhung, dann dreifache Preissteigerung und wieder doppelte Lohnerhöhung und dann Geldentwertung und infolge der Geldentwertung neue Lohnerhöhungen und dann erst recht Preissteigerung — das könnten wir auch machen. Glauben Sie: es ist zwar schwerer, unser Prinzip durchzuführen, aber es ist sicherer, und es ist auch anständiger!

Politische Führung ist das Primäre

Diese Steigerung unserer Produktion zugunsten unseres Volkes, die Notwendigkeit dieser Steigerung ergeben sich schon aus einer einfachen Tatsache: Sechs Millionen Erwerbslose in die Produktion einzugliedern, was heißt das anders als für diese nun Verdienenden mehr Güter zu schaffen, so daß auch sie als Konsumenten an der erhöhten Produktion Anteil nehmen können? Aber wir haben nicht nur erwerbslose Arbeiter in Lohn gebracht, sondern auch die Produktion aller anderen erhöht, um ihrem Lohn damit eine reale Unterlage zu geben.

Das ist das ganze Geheimnis der deutschen Wirtschaftsführung und der deutschen Wirtschaftserfolge! Das ist bisher gelungen, und es wird weiter gelingen. Ich bin darüber hinaus der Ueberzeugung, daß unser Volk selbst immer mehr gefunden wird bei dieser nüchternen, klaren und anständigen, politischen und wirtschaftlichen Führung.

Ich sage: politische Führung, denn diese Erfolge sind primär nicht der Wirtschaft zuzuschreiben, sondern der politischen Führung. Geschickte Wirtschaftler gibt es ja vermutlich auch woanders, und ich glaube nicht, daß die deutschen Wirtschaftler erst seit dem 30. Januar 1933 geschickter geworden sind. Wenn es früher trotzdem nicht ging, dann nur, weil die politische Führung und Gestaltung unseres Volkes gefehlt hat. Das ist das Werk der nationalsozialistischen Partei! Und das konnte nur eine Bewegung durchführen, die nicht dem einen und nicht dem anderen verpflichtet ist, die nicht da ist für den Unternehmer und nicht für den Arbeitnehmer, nicht für den Städter und auch nicht für den Bauern, nicht für den Mittelständler und auch nicht für den Handel, sondern für das deutsche Volk, für diese seine Schicksalsgemeinschaft. Sie ist keinem untertan, sie dient keinem und gehört keinem einzelnen in diesem Volk. Sie gehört und dient allen! Ihr Ziel ist es, eine starke Gemeinschaft aufzurichten, in der Vernunft und Klugheit regieren, um allen Volksgenossen damit die Lebensmöglichkeit zu bieten.

Man sage nicht, daß diese Aufgaben gelöst wären und nun nichts mehr zu tun übrigbliebe. Das Leben verpflichtet jede Generation zum eigenen Kampf für dieses Leben. Was aber Jahrhunderte an Borurteilen und Unvernunft aufgerichtet haben, das kann man nicht in vier Jahren restlos beseitigen. Das geht nicht auf einmal! Aber den Willen, damit fertig zu werden, den haben wir, und niemals werden wir mit diesem Willen kapitulieren! Und wir fassen unsere Aufgabe auch gründlich an, das werden Sie mir zugeben.

Wir haben in diesen vier Jahren Ordnung geschaffen, wir haben dafür gesorgt, daß nicht der Unanständige letzten Endes den Lohn einheimst, sondern daß die Millionen der braven und arbeitenden Massen in Stadt und Land zu ihrem Erfolg kommen konnten!

Wir haben in Deutschland wirklich gebrochen mit einer Welt von Borurteilen. Ich sehe von mir ab. Ich bin ja auch ein Kind dieses Volkes und stamme nicht aus irgendeinem Schloss heraus, sondern komme vom Arbeitsplatz. Ich war auch nicht General, sondern ich war Soldat, wie Millionen andere. Es ist etwas Wunderbares, daß bei uns ein Unbekannter aus der Millionenarmee deutscher Menschen, deutscher Arbeiter und Soldaten an die Spitze des Reiches und der Nation treten konnte! Neben mir stehen deutsche Menschen, aus allen Lebensschichten, die heute zur Führung der Nation gehören: ehemalige Landarbeiter als Reichsstatthalter; ehemalige Metallarbeiter sind heute Gauleiter usw. Allerdings nehmen auch ehemalige Bürgerliche und ehemalige Aristokraten in dieser Bewegung ihre Stellung ein.

Es ist uns ganz gleich, woher sie kommen, wenn sie nur zum Nutzen unseres Volkes arbeiten können. Das ist das Entscheidende.

Denn wir haben nicht Klassen eingerissen, um neue aufzurichten, sondern wir haben Klassen beseitigt, um das deutsche Volk in seiner Gesamtheit an ihre Stelle zu setzen. Wir sind konsequent vorgegangen. Wir haben gewissen Schichten auch die Animosität vor der Handarbeit weggenommen und den Arbeitsdienst eingeführt. Wenn man sich vorstellt, daß jetzt das Bürgerhöhnchen von einst den Spaten schultert und im Moor und Bruch mitarbeitet wie jeder andere, dann ist das ein Erziehungswerk, meine Volksgenossen, das wir für alle tun! Aber wir erziehen auch zum Respekt vor der geistigen Leistung. Wie wir den einen dazu bringen, den Spaten zu respektieren, so den anderen, auch den Zirkel oder die Feder zu achten!

Es gibt nur mehr Volksgenossen, und sie werden nur gemehrt nach ihrer Leistung. Wenn einer ein Genie ist, dann werde ich ihn sicher nicht zeit seines Lebens zum Karos-

selgraben verwenden, sondern ihn an eine andere Stelle setzen. Das ist ja letzten Endes die Aufgabe unserer Volksgemeinschaft. Was heißt denn Sozialismus und Demokratie? Kann es etwas Schöneres geben als eine Organisation, die aus einem Volk die fähigsten Köpfe herausholt und an die führenden Stellen bringt! Ist es nicht wunderbar für jedes Mütterchen in unserem Volk und für jeden Vater zu wissen, daß vielleicht sein Junge weiß Gott was werden kann, wenn er nur das Talent dazu hat! Das ist der höchste Sozialismus, den es gibt, weil er der vernünftigste und klügste ist. Er kommt uns allen zugute!

Wir haben uns bemüht, die großen Schranken in Stadt und Land umzulegen. Manchem paßt das nicht. Manche ärgern sich noch heute darüber und versuchen, sich mit lächerlichen kleinen Dingen dagegen zu wenden. Es war für sie so schön in einer Zeit, in der es nicht eine Fahne gab, sondern wo jeder sein eigenes Fähnchen hatte. Es ist natürlich leichter, in einem Verein mit 20 Mann eine Rolle zu spielen als in einer großen Volksgemeinschaft. Das sehen wir ein.

Aber die Leute sollen lernen, sich unterzuordnen; denn alle Menschen müssen sich unterordnen. Wir haben uns auch untergeordnet. Fast 6 Jahre lang bin ich Soldat gewesen und habe nie widersprochen, habe stets nur gehorcht. Heute hat mich das Schicksal zum Befehlshaber gebracht. Und von jedem Deutschen muß ich verlangen: Auch du mußt gehorchen können, sonst bist du niemals würdig oder wert, zu befehlen! Das ist die Voraussetzung!

Dazu werden wir unser Volk erziehen und über Eigensinn oder Dummheit des einzelnen hinweggehen: Biegen oder Brechen — eines von beiden! Wir können nicht dulden, daß diese Autorität, die die Autorität des deutschen Volkes ist, von irgendeiner anderen Stelle angegriffen wird.

Das gilt auch für alle Kirchen. Soweit sie sich um ihre religiösen Probleme kümmern, kümmern sie sich der Staat nicht um sie. Wenn sie versuchen, durch irgendwelche Maßnahmen, Schreiben, Enzykliken usw. ihre Rechte anzumafsen, die nur dem Staat zukommen, werden wir sie zurückdrücken in die ihnen gebührende geistlich-leistungsgerichte Tätigkeit. Es geht auch nicht an, von dieser Seite aus die Moral eines Staates zu kritisieren, wenn man selbst mehr als genug Grund hätte, sich um die eigene Moral zu kümmern.

Für die deutsche Staats- und Volksmoral wird schon die deutsche Staatsführung Sorge tragen — das können wir all den Besorgten in und außerhalb Deutschlands versichern.

Denn dieses Volk muß gesund bleiben; mit seiner Gesundheit steht und fällt auch unser eigenes Dasein. Für die aufwachsende Generation leben wir, für sie sind wir besorgt, und sie werden wir behüten und bewahren vor jedermann. Es mag manchem schmerzhaft sein, daß unsere Jugend nicht so zerrissen ist wie einst, daß man sie nicht aufteilen kann in Klassenorganisationen oder auch in Konfessionen usw. — Allein, diese Zeiten sind vorbei! Wir werden dafür sorgen, daß unser junges Geschlecht ein starker Träger der deutschen Zukunft wird.

So ist denn dieser 1. Mai der glanzvolle Feiertag der Auferstehung des deutschen Volkes aus seiner Zerrissenheit und Zersplitterung. Es ist der glanzvolle Tag der Aufrichtung einer neuen großen Volksgemeinschaft, die über alles Trennende hinweg Stadt und Land, Arbeiter, Bauern und Intellektuelle zusammenfügt und über allen stehen läßt des Reiches Wehr und Waffen.

Was liegt dann näher, als daß wir gerade an diesem Tage uns wieder mit ganzem Herzen zu unserem Volk bekennen. Wir können das Bekenntnis nicht oft genug erneuern, daß wir diesem Volk gehören wollen, daß wir ihm dienen und uns bemühen wollen, uns gegenseitig zu verstehen, daß wir alles Trennende überwinden und so siegen wollen über die dummen Zweifler, die Spötter und ewigen kleinen Kritiker, daß wir vor allem gerade an diesem Tage wieder den Glauben an unser Volk erneuern wollen, die Zuversicht, daß es ein hervorragendes, tüchtiges, fleißiges und anständiges Volk ist, und daß dieses Volk seine Zukunft haben wird, weil wir es sind, die für diese Zukunft sorgen!

Und so kann ich Sie denn, die Sie hier und in dieser Stunde in ganz Deutschland stehen nur bitten, aus ganzem Herzen mit mir der alten Ruf auszubringen: Unser deutsches Volk und unser Deutsches Reich — Sieg Heil!

Frühjahrs- und Sommerneuheiten in grosser Auswahl!

Hüte bei **Tomasek** Einziges Spezialhutgeschäft mit Werkstatt

Pocztowa 9.

„Breslauer Messe mit Landmaschinenmarkt 1937“

Am 5. Mai öffnet der traditionelle Breslauer Landmaschinenmarkt, dem seit 1935 eine Südost-Ausstellung angegliedert wurde, zum 63. Mal seine Pforten. Diesmal aber führt die Veranstaltung die Bezeichnung „Breslauer Messe mit Landmaschinenmarkt 1937“, nachdem ihr im November vergangenen Jahres vom Werberat der deutschen Wirtschaft die Genehmigung hierzu erteilt worden ist. Damit wurde der Messecharakter der Südost-Ausstellung auch offiziell anerkannt. Sie verankert diese Anerkennung ohne Zweifel den sich abzeichnenden Erfolgen, die sie als Instrument zur Förderung des deutschen Außenhandels in den Jahren 1935 und 1936 erzielt. Im ersten Jahr als ein erfolgreicher Versuch gestartet, bewährte sie sich im zweiten bereits in hervorragender Weise. Die zusätzlichen geschäftlichen Umsätze mit den auf ihr vertretenen Staaten Ost- und Südosteuropas, also mit Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei, stiegen von rund 2,5 auf 22,5 Millionen Reichsmark, was immerhin rund 3% des im Jahre 1935 von Deutschland mit diesen Ländern erzielten Außenhandelsumsatzes ausmacht. Dieser Erfolg beruhte nicht zuletzt auf dem klaren Programm der Breslauer Veranstaltung: Austausch hochwertiger industrieller Fertigwaren Deutschlands gegen Rohstoff- und Agrarerzeugnisse Ost- und Südosteuropas. Indem sich die Breslauer Messe durch dieses „mitteleuropäische“ Programm ebenso geschickt wie tatkräftig in die Zielsetzung der deutschen Außenhandelspolitik einschaltete, die nach dem „neuen Plan“ Schachts einmal darauf gerichtet war, nicht mehr einzuführen, als mit der Ausfuhr bezahlt werden kann, und zum anderen vor allem dort zu kaufen, wozu auch verkauft werden kann, gewann sie in erster Linie den Charakter einer Importmesse. Auf dieser Basis dürfte auch die Möglichkeit einer zukünftigen ersprießlichen Zusammenarbeit mit ihrem großen Bruder, der Leipziger Messe, dem Schaufenster der Welt für die Fertigwarenindustrie, liegen, über die sich nach wie vor in erster Linie die deutsche Ausfuhr abwickeln wird.

Den Wünschen, insbesondere der ausländischen Aussteller und Besucher entsprechend, wurde diesmal die Dauer der Messe um einen auf fünf Tage verlängert. Das wachsende Interesse der inländischen und ausländischen Wirtschaftskreise zeigt sich auch sehr eindringlich an den steigenden Ziffern der belegten Ausstellungsfläche und der Aussteller. An gedeckten Räumen wurden diesmal 7300 gegen 7100 qm und an Freigelände rund 60 000 gegen 34 500 qm — 75% Steigerung — belegt. Waren im Jahre 1936 nur 631 deutsche Firmen vertreten, so diesmal rund 800. Neben dem in Breslau stets in erster Linie vertretenen deutschen Angebot an Holz- und Eisenbearbeitungs-, also Werkzeugmaschinen, an Büromaschinen, an Fahrern und Nähmaschinen, an Pump- und Schneidmaschinen spielt wieder das Angebot an Landmaschinen von den großen Firmen nicht nur aus Schlesien, sondern auch aus allen anderen Gauen des Reiches die größte Rolle. Der größte Teil der 60 000 qm großen Freifläche wurde von diesen belegt.

Auch die Beschädigung aus dem Ausland ist in diesem Jahr wesentlich stärker, obwohl Jugoslawien aus rein technischen Gründen diesmal, wenigstens mit einer Kollektiv-Ausstellung seiner Erzeugnisse, nicht vertreten sein wird. Die übrigen Staaten aber — Bulgarien, Polen, Rumänien, die Türkei und Ungarn, deren Beteiligung an der Breslauer Messe nun schon zur Tradition geworden ist, werden dafür mit erweiterten Kollektivausstellungen aufwarten. Aus Bulgarien beteiligen sich 61 Firmen, die alle Erzeugnisse zeigen werden, die Bulgariens Landwirtschaft, seine landwirtschaftliche Veredelungsindustrie, sein Handwerk und sein Bergbau und seine Bodenschätze anzubieten haben. Das sind: Körnerfrüchte und Samereien, Obst und Gemüse, Landesprodukte und Getränke, darunter in erster Linie Gemüsekonserven, Tomatenmark, Honig und Tabak, ferner tierische Erzeugnisse, darunter Haare, Felle, Häute, Wolle, Daunen, Därme usw., des weiteren Riechstoffe, Leppiche, Harze und schließlich die wichtigsten Erzeugnisse seines Bergbaues, wie Manganerz, Asbest, Glimmer, Chromerze, Schwefelkies und Eisenerz.

Polen wird mit 40 Firmen und Verbänden in Breslau vertreten sein.

Damit liegt die Zahl der polnischen Aussteller etwa um ein Drittel höher als im Vorjahr. Unter den neuen von Polen diesmal angebotenen Warengruppen sind insbesondere Heilfräuter, Pelze, Felle, Holzwaren und Erzeugnisse der Volkstunst zu erwähnen. Neben diesen Artikeln wird sich das polnische Angebot wie in den Vorjahren auf Getreide und Samereien, auf Flachs und Leinwand, auf Pilze, Därme, Bettfedern, Geflügel, Eier und Fleischkonserven erstrecken. Als ein besonders erfreulicher Erfolg der Pionierarbeit der Breslauer Messeleitung darf es wohl gewertet werden, daß auch in diesem Jahre wieder ein Messe-Sonderabkommen mit Rumänien zustande gekommen ist, durch das für die Ein- und Ausfuhr über die Breslauer Messe Zusatzkontingente im Werte von 5 Millionen Reichsmark zur Verfügung stehen. Die Teilnehmer an der Messe genießen durch dieses

Eröffnung der 16. Posener Messe

Bei strahlendem Wetter wurde am 2. Mai die 16. Posener Messe eröffnet. Ueberaus zahlreich waren diesmal Gäste aus dem In- und Ausland erschienen. Von polnischer Seite sah man den Handelsminister Roman, der die Eröffnung der Messe vornahm, den Primas von Polen, Kardinalerzbischof Hlond, die Vizepräsidenten Sokolowski und Rose, die Departementsdirektoren Dietrich und Komalki, den Direktor des staatlichen Exportinstituts Turzki, den Berliner Botschafter Lipski, den Vorsitzenden des Verbandes der Handelskammern, Klarner, und den ehem. Danziger Kommissar Straßburger.

Neben offiziellen Vertretern Frankreichs und Belgiens war vor allem die deutsche Abordnung sehr zahlreich. So bemerkte man vom Auswärtigen Amt Botschaftsrat Hemmen und Legationsrat Schurre, Botschaftsrat Dr. Krümmel, den Breslauer Oberbürgermeister Dr. Friedrich, den Vizepräsidenten der Breslauer Handelskammer, Siefen, den Präsidenten der Breslauer Messe Kempe, Professor Rindler von der deutsch-polnischen Handelskammer Warschau, den Posener Generalkonsul Dr. Walther, Konsul Dr. Stelzer und Attaché Voelckel, Dr. Morgenstern vom Messeauschuß der Deutschen Wirtschaft, den Beauftragten für den deutschen Messestand Amelung und Architekt Kemmer, der den Aufbau des deutschen Standes leitete.

Der Posener Stadtpräsident Bielowski begrüßte die erschienenen Gäste und gab dann einen Überblick über die Entwicklung der Posener Messe. Er verglich die Messe mit einem Buch, das offen vor jedem daliege und einen Einblick in die gesamte polnische Wirtschaft gebe. An der Schwelle der Wirtschaftsbelebung, in der Polen seine Kräfte zu einer einzigen Anstrengung zusammenfassen wolle, werde dieses Buch der Arbeit der ganzen Nation und ihres wirtschaftlichen internationalen Mittelpunktes, als den die Posener Messe anzuspreehen sei, einen jeden in dem Glauben an eine schnelle Industrialisierung des Landes festigen. Der Feiertag der jährlichen Posener Messe sei ein Feiertag der gemeinsamen Arbeit, an dem sich alle Kräfte zum Wohle des Vaterlandes und der Nation zusammenschließen.

Anschließend ergriß der Handelsminister Roman das Wort. Er sprach der Messe seinen Glückwunsch für die bisherige erfreuliche Entwicklung aus und bezeichnete die Messe als ein Beispiel für die wirtschaftliche Tüchtigkeit Polens. Der Minister erklärte sodann die Messe für eröffnet, wobei er unter den Klängen der Nationalhymne das Band durchschnitt.

Der sich anschließende Rundgang führte die Ehrengäste durch alle Hallen der Messe. Am deutschen Stand wurden die Herren vom Beauftragten des deutschen Werberates, Herrn Amelung, geführt, der die zur Schau gestellten Exponate erläuterte. Minister Roman äußerte sich wiederholt anerkennend über die deutschen Erzeugnisse und erklärte, er hoffe, daß die diesjährige Schau des Deutschen Reiches zur weiteren wirtschaftlichen und politischen Annäherung zwischen Deutschland und Polen führen werde.

Das von den polnischen Herren gezeigte Interesse war durchaus berechtigt. Der Stand ist künstlerisch mit großer Sorgfalt aufgebaut und bietet dem Besucher Spitzenleistungen deutscher Industrie, wie man sie in Polen selten zu sehen bekommt. Besonders fielen die Holzbearbeitungsmaschinen, die Motoren, die herr-

lichen Erzeugnisse deutscher Keramik und Glas- kunst, die Büromaschinen und vor allem die Ausstellung der J. G. Farbenindustrie sowie der Stand „Das deutsche Buch“ auf. Mehrere Herren in der bequem eingerichteten Auskunfts- sorge dafür, daß die Interessenten sachgemäß und tatkräftig beraten und unterrichtet werden.

Die französische Ausstellung bietet gleichfalls eine Fülle von Gegenständen, unter denen in erster Linie die Erzeugnisse der Kolonien auffallen. Ratt angeordnet sind die einzelnen Abteilungen, die einen Einblick in die Wirtschaft und Erzeugungskraft der Kolonial- länder bieten. In einer besonderen, umfang- reichen Abteilung wird nachdrücklich für die bevorstehende Pariser Weltausstellung geworben. Belgien und Uruguay sind die nächsten Staaten, die auf der Messe offiziell vertreten sind. Bei Belgien fallen gleichfalls die Erzeug- nisse der Kolonien auf. Sehr hübsch ist der Stand der Freien Stadt Danzig, die auf klei- nem Raum vereinigt, alles das zur Schau stellt, was auf ihrem Gebiet erzeugt wird.

Großen Raum nimmt diesmal wieder der Automobilstand ein, der so ziemlich alles ent- hält, was in Europa an Kraftwagen hergestellt wird. Vom Kleinstwagen bis zum schwersten Lastwagen ist alles vertreten. Deutschland ist durch Auto-Union, Mercedes Benz, BMW,

Breslauer gewinnt den Goldenen Helm der Messe

Zum ersten Male in Posen wurde am Sonn- tag anlässlich der Posener Messe ein Straßen- rennen veranstaltet. An der zwei Kilometer langen Strecke bildeten mehr als 20 000 Zu- schauer ein dichtes Spalier. Das Rennen setzte sich aus sechs Läufen zusammen, bei denen zehn Runden zu fahren waren. Es starteten insge- samt 25 Fahrer, darunter Schumann-Deutsch- land aus Chemnitz und die beiden Wiener Vink und Beranek. Das Rennen vollzog sich ohne ernstlichen Unfall. Nur im fünften Lauf stießen zwei Maschinen zusammen, wodurch drei Zu- schauer leicht verletzt wurden. Die einzelnen Läufe brachten folgende Ergebnisse: Im ersten Lauf in der Kategorie bis zu 600 ccm starteten neun Maschinen. Es siegte der Ostrowoer Fahrer Mieloch in der Zeit 17 : 42,4 vor Osa- powicz-Gödingen und dem Thorerer Mentz. Sieger im zweiten Lauf, bis zu 350 ccm, wurde Breslauer-Sosnowitz in der Zeit 16 : 47,5 vor dem Wiener Vink. Beranek mußte sich wegen eines Defektes zurückziehen. Am dritten Lauf, bis zu 250 ccm, beteiligten sich vier Fahrer, die alle ans Ziel kamen. Der Schnellste war der Posener Ziolkowski, der kurz nach dem Start durch einen Sturz fast zwei Minuten verlor und trotzdem noch den zweiten Platz belegte. Es siegte der Posener Fahrer Wepl in der Zeit 18 : 25,5 vor Smigielski-Danzig und Golast- Bielski. Den Lauf der Beiwagen gewann un- angefochten der Chemnitzer Schumann in der Zeit 16 : 46,4, der mit seinem Sozjus Beer durch seine hervorragende Fahrt auffiel. Zwei- ter wurde Olejniczak-Posen. Den Hauptlauf um den Goldenen Helm der Posener Messe gewann Breslauer in der Zeit 16 : 09,4 vor Vink und Mieloch. Am Ausgleichslauf beteiligten sich Breslauer und Vink. Letzterer trug in der Zeit 16 : 13,7 den Sieg davon.

Wber und Henschel vertreten. Es unterliegt gar keiner Frage, daß diese Autochau eine starke Belebung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs mit sich bringen wird, was doch schon im ver- gangenen Jahr die Beobachtung zu machen, daß sich deutsche Wagen in Polen einer steigenden Beliebtheit erfreuen.

Die übrige Ausstellung ist wieder reichhaltig besetzt. Neben den zahlreichen polnischen Er- zeugnissen sieht man allenthalben ausländische Produkte, darunter sehr zahlreich deutsche. Der dadurch erleichterte Vergleich zwischen polnischer und ausländischer Ware beweist, daß die pol- nische Industrie wieder beachtliche Fortschritte gemacht hat und diesmal mit vielen Artikeln aufwartet, die sie im vergangenen Jahre noch nicht gezeigt hat. Ausgezeichnet ist die Halle der Schwerindustrie, in der wieder die Müllerei- maschinen und die Werkzeugmaschinen den ersten Platz einnehmen. Erheblich umfangreicher ist diesmal auch die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, bei der einige interessante Neuheiten aufgetaucht sind.

Um 11 Uhr vormittags fand eine Sitzung der Internationalen Handelskammer statt, an der Minister Roman teilnahm. Um 14 Uhr veranstaltete die Posener Industrie- und Han- delskammer für den Minister und die Gäste der Messe ein Frühstück. Den Abschluß des Tages bildete ein Empfang im Rathaus, an dem alle zur Messe erschienenen namhaften Persönlichkeiten teilnahmen.

Einen Rundgang durch die Messe veröffent- lichen wir im Innern des Blattes.

Neurath in Rom Erste Unterredung mit Mussolini.

Der Reichsminister des Äußeren Freiherr v. Neurath ist am Sonntagvormittag in Rom eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der Botschafter v. Bismark, die Vor- tragenden Legationsräte v. Roke und Heimburg sowie der Legationssekretär v. Marchtaler. Der Kgl. Italienische Botschafter in Berlin Atalico begleitet den Außenminister auf seiner Reise nach Rom. Der deutschen Delegation gehören ferner die Gesandten Stiewe und Wismann an.

Die erste Unterredung zwischen Reichsaußen- minister Freiherrn v. Neurath und dem italieni- schen Regierungschef Mussolini dauerte einund- einvierzig Stunden. Das Gespräch zwischen den beiden Staatsmännern, dem auch der italienische Außenminister Graf Ciano beiwohnte, nahm einen sehr herzlichen Verlauf.

Der Lodzer Deutsche Lehrerverein aufgelöst

Durch Schreiben vom 28. April hat die Lodzer Stadtkarofeei, der „Freien Presse“ zufolge, dem Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins in Lodz mitgeteilt, daß der Verein durch Beschluß des Lodzer Wojewodschaftsamtes vom 19. April aufgelöst werde, weil er nicht imstande sei, seine Tätigkeit auszuüben. Das Vermögen des Lehrervereins wird der an der Volkshochschule 97 bestehenden Taubstummenanstalt überwiesen.

Der Deutsche Lehrerverein war im Jahre 1917 gegründet worden.

Das gute Recht eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Verteilung seiner Heimatzeitung. Bezlangt überall in Hotels und Beherbergungen das „Posener Tageblatt“.

Sonderabkommen erhebliche Erleichterungen für das Rumäniengeschäft. Auch im vergangenen Jahre wurde ein solches Abkommen mit Rumänien über Zusatzkontingente im Werte von rd. 4 Millionen Reichsmark abgeschlossen, das nachträglich sogar noch erhöht werden mußte, so daß man wohl auch diesmal mit einer vollen Aus- nutzung der Kontingente, wenn nicht gar eben- falls mit einer späteren Erhöhung auf beiden Seiten rechnen darf. Jedenfalls kann dieses Ab- kommen wohl als der erste Schritt zum Erfolg des Auslandsgeschäftes auf der diesjährigen Breslauer Messe betrachtet werden. Rumänien wird in erster Linie folgende Waren anbieten: neben den in Deutschland bereits eingeführten Erzeugnissen wie Mineralöle, Getreide, Futtermittel, Fleisch, Fette, Dese, Eier und Holz, vor allem Baus- und Nutholz, Därme und Felle, Wein, Käse und nicht zuletzt Mineralerze, wie Pyrit, Kupferkies, Mangan und Bauxit. Das Angebot der Türkei setzt sich in erster Linie aus getrockneten Früchten, Sultantinnen, Feigen, Hasel- und Walnüssen, aus Textilrohstoffen, wie Baumwolle, Wolle, Mohär, Ziegenhaaren und Hanf, aus Getreide und besonders Teppichen zusammen. Daneben spielen in dem türkischen Angebot auch Hülsenfrüchte, Waldprodukte und Gerbstoffe eine Rolle, neuerdings auch Olivenöl, Bienenwachs, Delfische und Delfische. Von dem Angebot an Fertigwaren, das nur unter- geordnete Bedeutung hat, sind die berühmten türkischen Handtücher zu erwähnen. Ungarn, das im vergangenen Jahr nur mit einer Aus- kunfts- und Beratungsstelle vertreten war, hat diesmal auch einen Kollektivstand ausgestattet, der alles enthält, was dieses geeignete Agrar-

land an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, an Produkten der Viehzucht, an tierischen Erzeug- nissen und sonstigen Landesprodukten und Bo- denschätzen zu bieten hat.

Bei den stetig steigenden Außenhandels- Umsätzen Deutschlands mit den Ländern Ost- und Südosteuropas kann man der diesjährigen Breslauer Messe keine schlechte Prognose stellen. Sie hat es ausgezeichnet verstanden, sich hzu. Breslau wieder in das sich allmählich belebende deutsche Ost- bzw. Balkengeschäft einzuschalten. Bei dem heutigen Kontingent- und Bewilli- gungssystem kann man selbstverständlich den Er- folg einer Messe nicht allein nach dem Wert der auf ihr getätigten geschäftlichen Umsätze ab- schätzen. In- und ausländischer Kaufmann mögen sich über den Abschluß eines Geschäftes einig sein. Das besagt noch lange nicht, daß für ihre Waren noch Kontingente frei sind und das Geschäft wirklich durchgeführt werden kann. Die größere Bedeutung jeder Messe — und darum auch der Breslauer — liegt heute im Zeichen der gebundenen Außenhandelswirt- schaft in erster Linie in der Orientierung und in der Anknüpfung und Vermittlung neuer Ge- schäftsmöglichkeiten. Gerade darin hat aber die Breslauer Messe bereits im vergangenen Jahre durch die Einführung von zwischenstaatlichen Handelskammerbesprechungen, die in diesem Jahre in noch größerem Rahmen wiederholt werden, etwas Neues und außerordentlich Er- folgreiches geboten. Mit steigender Inten- sivierung des deutschen Ost- und Südost- Geschäftes wächst naturgemäß auch das Orien- tierungsbedürfnis bei den Kaufleuten hzu. und drüben. Die Ausichten für den Absch-

deutscher Industrieerzeugnisse in Ost- und Süd- osteuropa sind im Laufe der letzten beiden Jahre infolge der getragenen Kaufkraft jener Agrar- länder entschieden besser geworden. Die Preis- steigerungen auf dem Weltmarkt für Getreide und Rohstoffe haben auch die Lage dieser Län- der nicht unwesentlich gebessert, so daß sie auf der anderen Seite auch aufnahmefähiger ge- worden sind. Hingu kommt ihr wachsender Be- darf an Investitionsgütern für den Auf- und Ausbau ihrer agrarischen und Halbfabrikate- Industrien. Selbstverständlich hat sich dadurch die Konkurrenzlage für die deutsche Industrie keineswegs erleichtert. Denn auch die Außen- handelsgeschäfte dieser Länder mit den anderen großen Industriestaaten des europäischen Westens spielen sich in gebundener Form ab, so daß auch hier Ein- und Ausfuhr miteinander gekoppelt sind. Und darum, wenn Ost- und Südosteuropa jetzt für seine Agrarerzeugnisse auf dem Weltmarkt lohnenden Absatz findet, so ist es auf der anderen Seite dadurch gezwun- gen, auch seine Einfuhr stärker nach seinen Kunden zu orientieren. Das sind aber mehr oder weniger Konjunkturscheinungen beson- derer Art. Auf die Dauer wird sich die natur- gegebene wirtschaftliche Ergänzung zwischen Deutschland und den mehr oder weniger agrarischen Ländern Süd- und Südosteuropas doch durchsetzen. Diese Tatsache war, ist und bleibt die sicherste Grundlage für die wieder wachsende Bedeutung Breslaus als wichtigster deutscher Handels- und Umschlagplatz für den Austausch deutscher industrieller Qualitätswaren gegen die Rohstoffe, Halbfabrikate und Agrarerzeugnisse Ost- und Südosteuropas. Dr. E. B.

Anmutig und jugendlich fraulich

Das Gesicht der Frühjahrsmode 1937

Vielfältig wie das Gesicht der grünenden und blühenden Natur ist das Gesicht der Frühjahrsmode 1937. Alle reichen Möglichkeiten, die der Frau gegeben sind, sich ihrem persönlichen Geschmack entsprechend schön und frühlingsfroh zu kleiden, betonen aber den einen hervorsteckenden Charakter der diesjährigen Frühjahrsmode: ihre Anmut und jugendlich frauliche Note.

Jugendlich und fraulich ist schon das Komplet. Es hat keine strenge herrenmäßige Linie verloren, ist weicher in den Linien. Der Rock ist im Gegensatz zu früher etwas kürzer geworden, was Frauen und Mädchen mit schönen Beinen sicher begrüßen werden. Dementsprechend hat auch die Taille etwas an Länge verloren, allerdings ein Verlust, den jede Frau gern in Kauf nehmen wird.

Halten wir ein wenig unter den Kleidern Umschau, die Frau Mode den Frauen für dieses Frühjahr vorschreibt. Das Schöschentkleid ist Favorit, erfüllt es doch in besonderer Maße die Forderung nach Anmut und Jugendllichkeit. Es ist vorwiegend mit den Kleidsamen, die Schultern fülliger machenden Keulenärmeln ausgestattet. Sehr bevorzugt ist und wirkt auch die Prinzessform, die sich nicht nur an den Kleidern, sondern auch an den Kompletjaden und Mänteln wiederholt. Die breite Schulterlinie bei schlanker Taille ist auch hier das Charakteristikum.

Seine Wiederauferstehung in diesem Frühling hat das Bolerojäckchen gefeiert. Jahre hindurch war es aus dem Modenbild verschwunden, in diesem Jahre aber, in dem Anmut und jugendliche Fraulichkeit im Reiche der Frau Mode regieren, mußte es einfach wiederkommen. Sehr kleidlich, wenn man es geschlossen mit Ärmeln zum einfarbigen Rock trägt; ein buntes Blüschchen, darunter getragen und zwischen Rock und Bolero hervorlugend, nimmt sich sehr nett aus. Will sich die Frau spanisch geben, so trägt sie dazu eine bunte Schärpe.

Blusen gibt es in Hülle und Fülle in allen nur möglichen Formen und Farben. Ihre reiche Auswahl und verschiedenartigste Ausgestaltung entspringt einer zwingenden Forderung, braucht man sie doch sehr dringend zu Komplet und Kostüm. Für warme und sonnige Tage präsentiert sich die ärmellose Bluse. Das junge Mädchen wird auch gern zur ärmellosen weißen Weste greifen. Meist mit Perlmutterknöpfen besetzt und mit spigem Ausschnitt versehen, verlangt sie den farbenfrohen Schal, der überhaupt in der diesjährigen Frühjahrsmode mannigfache Verwendung findet.

Der Mantel für das Frühjahr ist vorwiegend in Prinzessform gehalten. Einfarbig, ist er leicht mit dem Kleid in Uebereinstimmung zu bringen. Den sportlich gearbeiteten Mantel zeichnen vor allem die breiten Revers und die modischen Taschen aus, meist vier an der Zahl. Der Frühjahrmantel für festliche Gelegenheiten ist dunkelblau oder schwarz, aus Tuch oder Bouclé. Der bunte Schal gehört gleichfalls zum modischen Beiwerk.

Besonders vielseitig ist die Hutmode. Nur ein Gesetz herrscht hier: die Frau trägt das, was ihr am besten zu Gesicht steht, was am besten zu ihrer ganzen Kleidung harmoniert.

Ob sie die kleine Kappe, die sportliche Glode oder den weiträndigen Hut trägt, richtet sich ausschließlich nach ihrer sonstigen Bekleidung, ihrem Geschmack und ihrem Geldbeutel. Kleine Blumensträußchen finden vielfach als Schmuck Verwendung. Die Blumen, von täuschender Natürlichkeit, geben häufig auch dem Tageskleid die rechte frühlingshafte Note.

Zur neuen Frühjahrs Garderobe gehört natürlich auch eine in Farbe und Form harmonisierende Tasche, gehören passende Schuhe und Handschuhe. Sie bieten sich in reicher Auswahl. Ausgeschlossen, daß eine Frau nicht das findet, was ihr gefällt, was ihre übrige Kleidung harmonisch ergänzt und ihrem Etat entspricht.

Es ist wirklich vielseitig, das Gesicht der Frühjahrsmode 1937. Der eigenen Phantasie, sich am vorteilhaftesten zu kleiden, ist weitester Spielraum gelassen. Das ist sehr begrüßenswert.

„Reinlichkeit ist das halbe Leben!“

Die morgendliche Waschung genügt nicht!

(Nachdruck verboten.)

Lebe gesund! Das ist eine ganz selbstverständliche Forderung. Nur wird sie, wie manches Selbstverständliche, von vielen Menschen nicht erfüllt! Die Pflege des Körpers wird nach den Erfahrungen der Nerzie und Krankenhäuser oft nur sehr nachlässig betrieben. Es genügt durchaus nicht, wenn Gesicht und Hände sauber sind und wenn die Hausfrau als Arzt der Familie darauf achtet, daß sich alle Familienmitglieder in sauberen Kleidern zeigen.

Körperpflege — das soll doch heißen, daß der ganze Körper berücksichtigt werden soll und muß. Wie sieht es aber damit vielfach aus? Dieser oder jener liegt bis zur letzten Minute im Bett und wäscht sich dann schnell, aber nicht gründlich, und gerade die Morgenwaschung ist für die Körperpflege von großer Bedeutung. Man soll sich die Zeit nehmen, jeden Morgen neben Gesicht und Hände auch den ganzen Oberkörper gründlich zu waschen und hernach kräftig mit einem rauhen Handtuch zu frottieren. Wer diese Haut und Nerven anregende Massage einmal probiert hat, wird überrascht sein, wie das erfrischt und die Energie steigert, und wem die gründliche Morgenwaschung erst einmal zur Gewohnheit geworden ist, wird nicht mehr davon lassen. Ein solcher Mensch wird am Morgen nicht müde und zerplagt, sondern immer im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte sein und auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit stehen.

Damit ist keineswegs zu viel gesagt, denn nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Wer bereits genügend abgehärtet ist, nehme zur Morgenwaschung kaltes Wasser, empfindlichere Naturen sollten das aus fallchem Ehrgeiz nicht tun, sondern nur verschlagenes, keinesfalls aber zu warmes Wasser nehmen.

Die morgendliche Waschung des Oberkörpers genügt aber nicht. Mindestens einmal in der Woche ist eine Vollwaschung notwendig; am besten ist freilich ein Bad. Nur dadurch lassen sich die Poren für die „Hautatmung“ offen halten, die ja für die Gesundheit von großer Wichtigkeit ist. In den Sommermonaten ist das Schwimmbad in offenem Wasser das Gegebene. Auch der Nichtschwimmer (eigentlich sollte jeder diese leichte Kunst erlernen!) sollte sich fleißig im Wasser tummeln. Wer aus irgendwelchen Gründen nicht dazu in der Lage und auf Warmbäder angewiesen ist, muß zweierlei berücksichtigen: er darf nicht zu heiß baden und nicht zu lange (höchstens zwanzig Minuten) im Wasser bleiben. Ein zu langes und zu heißes Bad überreizt und erschläft die Nerven ungemal. Der Segen eines Bades wandelt sich in diesem Falle also in das Gegenteil.

Man spricht aus allen möglichen Anlässen so viel vom Schutz gegen die Uebertragung ansteckender Krankheiten, nimmt vielleicht Tabletten und bringt allerlei Hausmittel in Anwendung. Das billigste und wirksamste Schutzmittel ist die körperliche Reinigung. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei die Verwendung richtiger

Seife. Die Seife hat die Aufgabe, die in den Poren der Haut eingetrockneten Talgmengen zu lösen, die Staubteilchen und die losgelösten Oberhautschüppchen zu entfernen, und zwar, darauf kommt es besonders an, ohne die Haut anzugreifen. Diese Voraussagung erfüllt aber nur eine Seife von bester Beschaffenheit.

Zur Schönheitspflege gehört naturnotwendigerweise die Hautpflege, eines ist nicht denkbar ohne das andere. Eine gut gepflegte Haut ist weich, frisch und von zartrosa Farbe. Das erreicht man natürlich nur, indem man alle Hindernisse, die die Tätigkeit der Haut beeinträchtigen, beseitigt. Nur dann kann die Haut ihre Aufgaben, Schutzbede des Körpers und Regulator der Körperwärme zu sein, um nur die wichtigsten zu nennen, erfüllen.

Man sieht, in dem Satz „Reinlichkeit ist das halbe Leben“ liegt eine tiefe Wahrheit. Die Hausfrau und Mutter hat die Pflicht, vor allem die Kinder frühzeitig zur größten Reinlichkeit zu erziehen. G. Schr.

Teefeste in leinenen Tafeldecken

Teefesten entfernt man aus leinenen Tafeldecken auf folgende Weise: Man verrührt ein rohes Gelbei mit Glycerin, bestreicht damit den Fleck, wäscht ihn dann mit einem Schwämmchen und heißem Wasser aus und plättet die Stelle noch halb feucht mit einem nicht zu heißen Eisen auf der linken Seite.

„Altmodisch ist fein“

finden die Engländer, von denen wir immer noch glauben, daß sie mit der Maschine sogenannten Fortschritt erfunden haben. Und dabei machen wir uns keine Vorstellungen, wie unbequem und fragwürdig ihnen alles Neue ist und wie sehr sie das Alte verehren. Zu welchen seltsamen Gewohnheiten diese Verehrung führt, zeigt das Mai-Fest der „neuen Linie“. Nicht gerade altmodisch, aber dafür wirklich fein, ist das Schiff namens Gudwin, eine zünftige See-Yacht, die auch in diesem Jahre wieder verschiedene Hochseefahrten unternimmt. Entzückende bunte Bilder und ein witziger Text führen in den Geist dieser Gemeinschaftsfahrten ein. — Alfons Paquet hat in Norddeutschland ein Stück vom Süden entdeckt. — Ortega y Gasset und Colin Roß geben ein Bild vom heutigen Spanien. — Ein neues Haus von Brenhaus gibt Anregungen für freies Wohnen. — Eine Schinkel-Zeichnung, die neu entdeckt wurde, wird in einer vorzüglichen Reproduktion zum ersten Male veröffentlicht. — Die Mode zeigt Abendkleider, Boleros und Redingotes, Tadelkleider, die sich verwandeln lassen, und neue deutsche Stoffe, reizvoll und artgemäß verarbeitet. — Man erhält die neue Linie“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) zum Festpreis von M. 1 in jeder Buchhandlung.

Bolero bis Redingote



Bolero aus marine Baumwoll - Leinen mit ärmelloser Batistweste. Bunter Beyer - Schnitt K 27643 für 84, 88 cm Obw.

Zeichnung: Liseel Frise

Bunte Beyer-Schnitte aus der Monattschrift „die neue Linie“, dem Blatt der geschmackssicheren Frau. Für RM 1.— überall erhältlich. Schnitte geg. Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle a. Ort

Jacke aus gleichem Kunstseidenleinen wie das nebenstehende Kleid. Bunter Beyer-Schnitt B 27642 für 88/96 cm Oberw. erhältl.

Bananenfarbendes Kleid in Passenform mit schmalen Faltengruppen. Bunter Beyer-Schnitt K 27641 für 88/96 cm Oberw. erhältl.

Mantel aus beige Wollgeorgette als Ergänzung des nebenstehenden Kleides. Bunter Beyer-Schnitt M 27568 f. 92/100 cm Obw.

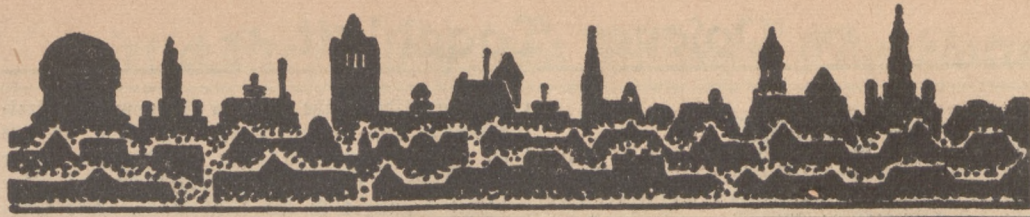
Getupftes Seidenkleid in Schwarz-Belge mit rückwärtigem Knopfschluß. Bunter Beyer - Schnitt K 27567 für 92, 100 cm Obw.

Weißer Mantel mit schwarzen Languetten z. nebenstehenden Kleid. Bunter Beyer-Schnitt M 27647 für 96/104 cm Oberweite erh.

Imprimé-Kleid in schwarzweiß mit Languetten und hochgeführten Mieder. Bunter Beyer - Schnitt K 27646 für 96/104 cm Obw.

... vom kurzem Bolero bis zum saumbedeckenden Redingote ist jede Länge zulässig! — las man in einem maßgebenden Bericht der Frühjahrs- und Sommermode 1937. Hier einbezogen wird die hüftlange Sport- und Schoßjacke, die schmalmodellierende Weste, das kurze Laufmäntelchen, der engtaillierte Kompletmantel. Dabei spielt die stoffliche Übereinstimmung zwischen dem Kleid und seiner Umhülle keine Rolle, sondern man wird sich sogar an eine beinahe herausfordernde Gegensätzlichkeit der Farb- und Materialzusammenstellung gewöhnen müssen. Unter dem vorn aufspringenden, meist einreihig geknöpften Mantel steht man das farblich abweichende Kleid, das sich durch Behandlung der Garnitur und Linienführung dem ergänzenden Mantel angleicht. Der Ensemble-Eindruck bleibt gewahrt, unter Vermeidung eintönig wirkender Gleichförmigkeit, die uns den Komposé-Gedanken vergangener Jahre heut modisch unwesentlich erscheinen läßt. Margarete.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 4. Mai

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.16 Sonnenuntergang 19.23; Mondaufgang 1.18, Monduntergang 11.42.

Wasserstand der Warthe am 4. Mai + 1,24 Meter.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 5. Mai: Teils wolkig, teils heiter, stellenweise Gewitter; mittags Temperaturen etwas niedriger, aber schwül; schwache, meist südwestliche Winde.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanjager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Teatr Wielki

Dienstag 8 Uhr: Tanzabend des Warschauer Balletts.

In der Universitätsaula am Dienstag 4 Uhr: Oratorium „Duo vadis“ von Nowowiejski.

Kinos:

- Apollo: „Der Garten Allahs“ (Engl.)
- Gwiazda: „Papa heiratet!“ (Poln.)
- Metropolis: „Der Garten Allahs“ (Engl.)
- Sjinks: „Wacuz“ (Poln.)
- Slocie: „Ihre Hoheit tanzt Walzer“
- Wiljona: „Tredowata“ (Poln.)

Jubiläum

des Evgl. Erziehungsvereins

Unter reger Anteilnahme der Gemeinden von Posen und vieler auswärtiger Gäste konnte der Evangelische Erziehungsverein am Sonntag, dem 2. Mai, das Fest seines 40jährigen Bestehens feiern. Aus allen Teilen des Inlandes, ebenso wie vom Auslande waren Zeichen treuen Gedankens gesandt worden. Zur Festfeier hatte der Gemeindefürsorge der St. Pauligemeinde die St. Paulikirche zur Verfügung gestellt. Vor einer zahlreichen Gemeinde sprach Pfarrer Paschke, Kobylin, im Festgottesdienst im Anschluß an das Wort: „Gelobet sei der Herr täglich. Er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch“, von der Wichtigkeit und dem Segen evangelischer Kinderfürsorge. Der Festabend, der musikalisch reich ausgestaltet war, wurde von dem Vorsitzenden Konsistorialrat D. Hüdt eröffnet. Besonders dankbar wurde der Segenswunsch, den Herr Generalsuperintendent D. Blau im Namen der Kirchenbehörde und des Landesverbandes für Innere Mission aussprach, aufgenommen. Die Kirchenbehörde hat dem Verein als einem Kinde der Inneren Mission und einem wichtigen Hilfswerk der unierten evangelischen Kirche stets ihr Wohlwollen erwiesen. In seinem Vortrage zeigte Pfarrer Schweidtfeger, Posen an einigen Bildern aus der Arbeit, welche Aufgaben dem Verein gestellt sind, und wie sie durch Aufnahme der Kinder in Heimen oder Unterbringung in Familien erfüllt werden. In dem Schlusswort dankte Konsistorialrat Hein allen Beteiligten dafür, daß sie ihre Kraft bereitwillig in den Dienst dieser Festfeier gestellt und zu einer würdigen und eindrucksvollen Ausgestaltung beigetragen haben. Der Ertrag der Sammlung und einer von Mitgliedern und Freunden der Arbeit zur Verfügung gestellten Jubiläumsspende bezeugt das lebhafteste Verständnis, das in allen Kreisen der Bevölkerung diesem Hilfswerk entgegengebracht wird. Von der Möglichkeit, das Heim zu besichtigen, haben eine Anzahl Freunde Gebrauch gemacht und sich an dem frohen Spiel der Kinder erfreut und zugleich davon überzeugt, mit welcher Liebe für die Kinder gesorgt wird.

Holder Frühling — sei gegrüßt!

Der Bund Deutscher Sänger und Sängerinnen, Ortsgruppe Posen, feierte am 2. Mai den Frühlingseinzug durch ein Kränzchen, das in den Räumen des Deutschen Saales stattfand. Die Sängerinnen und Sänger sowie Freunde des Bundes und des deutschen Liedes grüßten an diesem Abend mit Sang und Klang — den Frühling. Ein gemeinsam gesungenes Frühlingslied eröffnete und schloß die Vortragsfolge, die vom Männerchor, der Jugendgruppe und von Solisten ausgeführt wurde.

Der Männerchor brachte unter der Leitung seines Liedermeyers Herrn Kroll vier Frühlingslieder, von denen der für das Breslauer Sängertag vorgesehene Chor „Allerlei und allerhand“ von E. Hansen durch seine melodische Tonwirkung und durch exakten Vortrag besonders starken Beifall fand. Die Jugendgruppe lieferte unter der Leitung des Herrn Nigen mit Wander- und Volksliedern nicht nur den

Gang durch die Messehallen

Bei herrlichem Maiwetter, das bestellte zu sein schien, öffnete die diesjährige Posener Messe, die 16. in der Reihe der bisher abgehaltenen Messen, am Sonntag ihre Pforten. Der Beginn der Messwoche hat dem Verkehr Posens auf den verschiedensten Gebieten einen merkwürdigen Auftrieb gegeben. Insbesondere steht man unter dem Eindruck, als ob eine Motorisierungswelle über unsere Stadt dahingezogen wäre.

Als in der Frühe des Eröffnungstages die Sonne ihre warmen Strahlen auf das Messengelände hernieder sandte, waren die Aussteller, die ihre Vorbereitungszeit gut genutzt hatten, für den Empfang der Seh- und Kaufleute wohl gerüstet.

Je weiter man beim Gang durch die Messehallen kam, desto stärker wurde das Bewußtsein einer sehr günstigen Gesamtwirkung der Messe, die in ihrem Feldzug gegen Wirtschaftshemmungen einen neuen Erfolg buchen kann.

Obwohl einige Firmen des Inlandes infolge einer durch Konjunkturbesserungen bedingten Arbeitsüberlastung der Messe ferngeblieben sind, so ist die Ausstellungsfläche doch erheblich größer als im vergangenen Jahre, wo ohnehin schon ein Beteiligungsrekord festgestellt worden war. Die inzwischen eingetretene Erweiterung sieht man namentlich an der fast völligen Inanspruchnahme der Plätze unter freiem Himmel und der lüdenlosen Ausnutzung des ersten Stocks der sog. Messehalle. Sollte im nächsten Jahre der Bedarf an Ständen sich noch weiter steigern, dann dürften häusliche Investitionen notwendig werden.

Wie im Vorjahre, so fällt auch diesmal eine schön übersichtliche und interessante Anordnung der Ausstellungsgegenstände auf. Eine ganze Reihe von Ausstellern ist auf dem Gebiete der Werbung recht findig gewesen und erweist durch wirksame Einfälle das Auge des Betrachters, dessen Interesse natürlich dadurch gehoben wird.

Die Halle der Schwerindustrie wurde in den traditionellen Autosalon verwandelt, der hervorragend besichtigt ist und einen ausgezeichneten Eindruck macht. Tonangebend sind die deutschen Wagen, die etwa die Hälfte der Fläche einnehmen.

Im Pavillon der Touristik hat das Verkehrsministerium einige Nachbildungen von Ausstellungsgegenständen zur Stelle, die für Paris bestimmt sind.

Der Oberschlesische Turm beherbergt im Erdgeschoss eine interessante Schau des Baugewerbes, dessen Ausstellungszuwachs die Unterbringung von Maschinen auf dem freien Platz zwischen Haupteingang und Turm erforderlich. Starke Beachtung findet auch die Sonderchau der Staatlichen Kunstgewerbeschule, die im ersten Stock des Turmes untergebracht ist.

Durch die Informationshalle gelangen wir zum offiziellen Stand des Deutschen Reiches, der in Erzeugnissen und ihrer Anordnung von deutscher Spitzenleitung zeugt. Nach einem bis in die letzten Einzelheiten durchdachten Plan ist die belegte Fläche in übersichtliche Messfelder aufgeteilt, die sich wiederum zu einem ausgezeichneten Gesamtbilde vereinigen. Erzeugnisse der Schwerindustrie sind

Nachweis ihrer Sangesfreudigkeit und stimmlichen Mittel, sondern auch klingende Beweise musikalischer Schulung. Frau Elisabeth Kroll regitierte wirkungsvoll drei gut gewählte Vortragsstücke und erntete reichen Beifall.

Frl. Herta Hirschberger, Sopran, bereicherte die Vortragsfolge durch eine Wagner-Arie und zwei sehr hübsch gesungene Lieder, von Frl. Anni Glowinski fein empfunden am Klavier begleitet. Besonderen Beifall fand das A. Schumann-Lied „An den Sonnenschein“, das der Sängerin Frl. Hirschberger stimmlich und kompositorisch am besten lag. Auf die Vortragsfolge, die der Vorsitzende der Posener Ortsgruppe des Bundes Deutscher Sänger und Sängerinnen Herr Knechtel mit launigen Worten schloß, folgte ein Tanzkränzchen voll Frühlingstimmung und Maitraue.

Der Besuch, dem zu Beginn die vielen Veranstaltungen dieses ersten Monats Abbruch taten, besserte sich im Laufe des Abends, zumal die Läden in den Reihen der sonst so treuen Posener Gefolgschaft des Sängerbundes durch eine zahlreiche Gruppe Sangesbrüder und Liederfreunde aus Wollstein ergänzt wurden. Trotz der verschiedenen Veranstaltungen am gleichen Abend hätten auch noch andere dem guten Beispiel der Wollsteiner Gäste folgen können — in richtiger Wertung und Anerkennung der erfolgreichen, mühevollen Arbeit der Leitung der Ortsgruppe Posen des Bundes Deutscher Sänger und Sängerinnen an unserem Volkstum, als Erwecker und Bewahrer, als Träger und Pfleger — des deutschen Liedes!

in diesem Jahre stärker vertreten. Daneben finden wir u. a. Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen, Meißener Porzellan, optische Instrumente, bayerisches Kunstgewerbe und Stoffe der J. G. Farbenindustrie, die nicht nur in ihrer Qualität, sondern auch durch eine originelle Wandbild- Dekoration hervorragend wirken. Dann werden noch in gefälliger Weise das deutsche Buch und die Touristik. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß in einer anderen Halle, nämlich der sog. Messehalle, eine prachtvolle Gemeinschaftsausstellung der graphischen und papierverarbeitenden Industrie Deutschlands erstmalig zu finden ist und einen wahren Schmuckkasten darstellt. Sonst sind deutsche Firmen auch über das ganze Messengelände verteilt.

In unmittelbarer Nähe des offiziellen deutschen Standes hat die Freie Stadt Danzig auf einem größeren Raume ausgestellt als bei der vorjährigen Messe, so daß ihre in geschmackvoller Aufmachung gezeigten Erzeugnisse noch besser zur Geltung kommen. Gegenüber sehen wir zwei aufschlußreiche Modelle der Häfen von Danzig und Gdingen.

Beim Weitergehen treten wir links einen offiziellen Stand von Uruguay und betrachten dann interessiert die Sonderchau der Erfindungen, die man aus dem verletzten Winkel des Vorjahres nach vorn gebracht hat. Es folgen die offiziellen Stände von Belgien und Frankreich. Letzteres verfügt über die größte Fläche der Auslandsvertretungen. Vornehmlich vertreten sind Frankreichs Kolonien. Ins Auge fällt auch die Werbung für die Pariser Weltausstellung. Ferner zeigt eine mächtige Innenwand das Flugliniennetz der Franzosen. Es wären u. a. noch chemische Artikel, Galanteriewaren und Weine besonders zu erwähnen.

Tamit sind die offiziellen Auslandsstände erschöpft. Es fehlen aus dem Vorjahre Ungarn, Südlawien und Schweden. Eine Zurückhaltung des Auslandes tritt also klar zutage.

Die frühere Empfangshalle an der Bukowitsa beherbergt Erzeugnisse der Heimindustrie, Möbel, Musikinstrumente, Teppiche und praktische Hausartikel, während die große Querhalle die Handwerkschau in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit, Textilwaren und Keramik aufgenommen hat.

In der nächsten Halle, die zum Oberschlesischen Turm ausmündet, finden wir zunächst, wie bisher, elektrische Artikel und eine Gasbäderlei, dann weiter die verschiedensten Verarbeitungs- maschinen.

Die gegenüber dem Autosalon liegende Halle 17 wird im Erdgeschoss von Büroartikeln, chemischen Erzeugnissen und dem graphischen Gewerbe eingenommen. Sehr geschickt hat man in das Mittelstück der Halle die Staatsmonopole eingebaut. Von den anderen Ständen wollen wir außer der bereits erwähnten reichsdeutschen Gemeinschaftsausstellung der papierverarbeitenden In-

Ohne Sorgen

können Sie den Küchensetzeln zusammenstellen, denn aus 21 Sorten Knorr Suppenwürfel werden Sie sicher den Ihnen zusagenden, richtigen Geschmack auswählen.

Knorr Suppen-gute Suppen!

dustrie noch den Stand der Kosmos-Buchhandlung herausgreifen der namentlich für das gute deutsche Fachbuch in wertvoller Auswahl bei geschmackvoller Aufmachung wirbt. Im ersten Stock empfängt uns die Lebensmittelindustrie, die übrigens im Sinne der erforderlichen Planänderungen einen sehr geeigneten Platz erhalten hat.

Bei den landwirtschaftlichen Maschinen, die den starken Zuwachs des Vorjahres noch weiter ausgebaut haben, sehen wir u. a. wieder die reichsdeutsche Firma Lanz, die Landw. Zentralgenossenschaft, Mitsche und Cegielski vertreten.

Die beiden ersten Messetage brachten, durch das sonnige Wetter begünstigt, einen sehr starken Besuch, der am ersten Tage auf 30 000 und am Montag auf 35 000 Personen geschätzt wird. Es sind auch bereits die ersten Kaufabschlüsse zustande gekommen. Wir wünschen der Messe, deren rührige Leitung sehr anerkennenswerte Arbeit geleistet hat, den erwarteten propagandistischen Erfolg und den Ausstellern ein gutes Geschäft.

Der Sieger der Autofahrt

Von den an der Sternfahrt des Großpolnischen Automobilklubs teilnehmenden 72 Autos trafen am Sonntag vormittag 60 Wagen auf dem Plac Wolności ein. Sieger dieser Sternfahrt wurde der Fahrer Kwiatkowski auf Fiat 508, der aus Podwoleczyk an der polnisch-rumänischen Grenze kam. Er gewann u. a. den Wanderpokal der Stadt Posen.

Männer-Turnverein-Posen

Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die infolge des Feiertages ausgefallene Gymnastikstunde für Turnerinnen heute abend stattfindet. Außerdem wird nochmals auf den am Himmelfahrtstage stattfindenden gemeinsamen Ausflug mit den Turnvereinen Gnesen, Pudewitz und Schwersenz in die schönen Pudewitzer Wälder hingewiesen. Die Abfahrtszeit nach Promno ist auf 6.33 Uhr festgesetzt. Gäste sind herzlich willkommen.

Aus Posen und Pommerellen

Rogoźno (Rogasen)

s. Furchtbares Verbrechen. Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr fand ein Briefträger in der Nähe des Dorfes Janekendorf die Leiche eines jungen Mädchens. Wie die sofort eingeleitete Untersuchung feststellte, handelte es sich um die 17 Jahre alte Frieda Schiedler aus Janekendorf, die um 10 Uhr das Haus verlassen hatte, um in Ostrowki eine neue Dienststelle anzutreten. Unterwegs wurde sie in dem sog. „Rähenbusch“ überfallen und auf bestialische Art ermordet. Die Ermordete wurde mit durchschnittener Kehle und einem Messerstück in der Herzgegend aufgefunden. Die Spuren zeigten deutlich einen vorangegangenen erbitterten Kampf, dem die Ermordete schließlich unterlag. Noch am Vormittag traf die Gerichtskommission aus Kolmar ein, und an Ort und Stelle wurde die Leiche feziert. Als vermutlicher Täter wurde Walter Labrenz aus Wischin-Neudorf verhaftet, der der Ermordeten seit längerer Zeit nachgestellt hatte.

Znin (Znin)

ii. Großfeuer am Nationalfeiertag. Am acht Uhr morgens brach am Nationalfeiertag auf dem Gehöft des Landwirts Antoni Pogorzala in Róża Góra bei Szelejewo ein Großfeuer aus, das zwei Wohnhäuser, eine Scheune, einen Stall und Schuppen vollständig einäscherte. Mitverbrannt sind landw. Maschinen und zum Teil das Mobiliar des Eigentümers und seiner Einwohner Doman und Ryka. Während die Gebäude auf 26 200 Zloty versichert waren, hatte Doman die Wohnungseinrichtung auf 1700 Zloty und Ryka dieselbe auf 2170 Zloty versichert. Das Feuer entstand während des Brotbackens infolge eines schadhaften Schornsteins. Die Höhe des Gesamtschadens konnte noch nicht festgestellt werden.

Wolsztyn (Wollstein)

• Ein Schadenfeuer entstand am Sonntag früh um 6 Uhr bei dem Besitzer Lehmann in Rothenburg. Durch Funtenauswurf aus einem schadhafte Schornstein des Nachbargebäudes

wurde das ganze Anwesen, bestehend aus Stall, Scheune und Wohnhaus, bis auf die Grundmauern vernichtet. Die Flammen sprangen auf die Wirtschaft der Witwe Adam über und vernichtete dort einen Stall. Mitverbrannt sind alle landwirtschaftlichen Maschinen und ein Wagen. Nur mit Mühe gelang es, die angrenzenden Grundstücke zu retten. Dem Umstande, daß 8 Wehren am Brandort erschienen waren, ist es zu verdanken, daß größeres Unheil verhütet wurde.

Kruszwica (Kruschwitz)

ii. Wahnsinnsanfall eines Heiratskandidaten. Mit Heiratsabsichten stattete der 31jährige Kandidat Mieczyslaw Brozel aus Strelno einer gewissen Familie in Kruszwitz einen Besuch ab. Hier bekam der junge Mann plötzlich einen Wahnsinnsanfall. Er zertrümmerte die Möbel und Fensterhebeln und griff sogar Personen an. Da ihm seitens der erschrockenen Familie Widerstand geleistet wurde, kam es zum Blutvergießen. Die Polizei brachte Brozel ins Strelnoer Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß er geisteskrank ist. Damit er der Umgebung nicht gefährlich werde, wurde er der psychiatrischen Anstalt in Dziekanka bei Gnesen überwiesen.

Dünne Suppen

wie Zwiebelsuppen, Grießsuppen usw. kann jede Hausfrau für nur wenige Groschen leicht und schnell herstellen. Die Zubereitung von kräftigen und schmackhaften Pilz-, Tomaten- oder Blumenkohluppen erfordert dagegen schon mehr Zeit und Geld. Es ist daher für die sparsame und praktische Hausfrau günstiger, wenn sie dazu Knorr-Suppenwürfel nimmt, die alle natürlichen Bestandteile enthalten, welche zu einer guten Suppe nötig sind. Machen Sie bitte gleich morgen einen Versuch, aber verlangen Sie die führenden Knorr-Suppenwürfel in der gelb-braunen Packung.

Sport vom Tage

Warta weiter an der Spitze

Am Sonntag standen sich in Posen Warta und Warszawa zum fälligen Ligaspiel gegenüber...

Die übrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Cracovia schlug Pogon 5:1, L.S. hatte gegen Ruch 2:4 das Nachsehen...

Die Schweiz nach hartem Kampf geschlagen

Im 20. Länderkampf gegen die Schweizer Fußballer vor der Schweizer Rekordzuschauer...

Sie wirtschaften gut,

wenn Sie Maggis Fleischbrühwürfel verwenden. Für Qualität birgt der Name Maggi, und da der einzelne Würfel sehr gut...

neue Sturm-Lösung wurde den Anforderungen nicht gerecht. Als 22 Minuten nach der Halbzeit der linke deutsche Läufer Kitzinger ein Tor schoss...

Was dem deutschen Sturm nicht glückte, besorgte Kitzinger im Anschluß an einen Eckball Urbans. Nach Abwehr desselben wird der Ball in Strafraumhöhe noch mehrmals hin und her geschoben...

In der deutschen Mannschaft gab es sehr unterschiedliche Leistungen. Den Kampf gewonnen hat, nicht allein durch das Siegtor Kitzingers, die gesamte Läuferreihe mit Kupfer, Goldbrunner und Kitzinger.

Ziaska siegt im Lauf „Quer durch Berlin“

Mehr als 100 000 Berliner haben am Sonntag den größten leichtathletischen Straßenkampf innerhalb der Reichshauptstadt erlebt...

Nach dem Start im Poststadion zog sich das Feld der Läufer bald zu einer langen, bunten Kette aneinander. Der Pole Ziaska legte von Anfang an ein scharfes Tempo vor...

der Invalidenstraße hatte er sich vom Feld freigemacht und einen Vorsprung von 40 bis 50 Meter gewonnen. Am Wendepunkt hatte Ziaska schon rund 300 Meter Vorsprung...

Harter umkämpft war der Wettbewerb der Geher. Mit der Teilnahme sämtlicher drei Olympia-Medaillenträger (Whitlock, Schwab, Bubenko) wurde die Prüfung zu einer Neuaufgabe des vorjährigen Treffens...

TCB verliert gegen AZS-Krajan

Der Tennis-Club Posen, der vor zwei Wochen durch einen Sieg über AZS-Warschau polnischer Meister der B-Klasse geworden war...

Bei dem herrlichen Maiwetter kamen am Sonntag folgende Spiele zum Austrag: Horain-AZS schlug Dr. Thomaszewski 6:1, 6:4. Mönning besiegte Gajewski in überlegenem Spiele 6:2, 6:2...

Zum Deutschen Sportfest

Die erste größere Kampferanstaltung des Deutschen Sportklubs, das Deutsche Sportfest, wird am kommenden Sonntag auf dem Sokol-Platz abgewickelt...

Die erste größere Kampferanstaltung des Deutschen Sportklubs, das Deutsche Sportfest, wird am kommenden Sonntag auf dem Sokol-Platz abgewickelt...

Am Montag wurde das Turnier mit folgenden Spielen beendet: Mönning verlor gegen Horain 7:5, 6:3. Der erste Satz dieser Begegnung war das schönste Spiel des Turniers...

Das Endergebnis lautet 5:2 für AZS. Damit bleibt der TCB für dieses Jahr in der B-Klasse. Das Verhältnis der gewonnenen Sätze fiel mit 10:5 und das der Spiele mit 72:49 zugunsten von AZS aus.

Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 "
Stellensuche pro Wort ----- 5 "
Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Schwingpflüge
Einschärpflüge
Zweischärpflüge
und deren
Ersatzteile
Lieferung günstig
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Motorrad N. S. U.
3 PS, 2 Ganggetriebe,
elektrisches Licht, feuersicher.
Registrierung wie Fahrrad.
Das stärkste
und billigste
Leichtfahrrad.
MOTOR
Poznań, Dabrowskiego 5

Achtung,
Messe-Besucher!
Fotografien
und
Vergrößerungen
in erstklassiger
Ausführung nur
MERTENS Nast.
Poznań, ul. Pierackiego 16
Tel. 1388.

Es empfiehlt sich
jetzt eine
Frühlings-Kur
mit dem echten
Knoblauchsaff
zu machen.
Dieser erhält Sie
jung und gesund.
Stets gut in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Der Traum,
meines Sohnes
ein schnelles Fahrrad
von
KASTOR
sw. Marcin 55.

Bläthner
erstklassiger Stutzflügel
Klavier
Harmonium
preiswert zu verkaufen.
gleichfalls Tauschgeschäfte
sw. Marcin 22 (Hof)
Klaviermagazin.

Wäschestoffe
Leinen, Einschütte,
Wäschestoffe, Bettwäsche,
Stoffe, Wäsche, Seide,
Handtücher, Schürzen,
Stoffe, Flanells
empfehlen in großer
Auswahl zu ermäßigten
Preisen

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse.
Telefon 1758

GEYER
Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Kostüm-
Stoffe
vorteilhaft
sw. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.

Besuchen Sie unseren
Stand auf der
Posener Messe
Wir zeigen Ihnen
Neuheiten
im landwirtschaftlichen
Maschinenwesen, Motor-
reizeisen usw.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Hella
Beyers frisch-lebendige
Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das
Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Dämpfer
Kessel
Dampfanlagen
Quetschen
und Rübren-
Schneider
Stärkewaagen
Sortier-
Zylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Damenhandtaschen
Koffer
Schirme
Altenmappen,
Sämtliche
Lebergalanterien
wirklich billig.
Baumgart,
Boznah, Wrocławska 31

Motorrad
„Phänomen“
m. Sachs-Motor, 2,75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei. Regi-
strierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Lade jeden
Messebesucher
zum Einkauf ein.
Poznań, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel

Ein sehr gut erhaltenes
Mädchen-Fahrrad
abzugeben. Offerten u.
2118 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung Poznań 3.

Für alt und jung,
für groß und klein,
Wird
„Arnold Fibiger“
stets Lösung sein.
Kalijs, Szopena 9.
Betreffung:
Centralny Magazyn
Pianin
Poznań, Pierackiego 11
Niedrige Preise,
bequeme Raten.

Biedermeier
Salon, gut erhalten, bil-
ligst zu verkaufen.
Lajowa 4a, W. 8.
Antiquitäten
Salons, Kabinett,
Schreibtische ausverkauft
zu niedrigsten Preisen.
Pocztowa 22.

Für die
Silber-, Preis- u. rote
Kamischatka jeder Art
auf Lager. Große Aus-
wahl, niedrige Preise.
A. Lajewski,
Poznań, Pierackiego 20.

TAPETEN
Wachstuche
Linoleum-
teppiche
ORWAT
Poznań,
Wrocławska 13
Tel. 24-06

Kaufgesuche
Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne,
Uhren und Goldschmuck.
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Antiquitäten
gold-, silberne Schmud-
sachen, Bestecke karnt
Caesar Mann
Poznań
Rzeczpospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Möbl. Zimmer
Sauberes, schön möbl.
Zimmer
Bad, Telefon, v. 15. Mai
zu vermieten.
Fredry 4, W. 5.

Mietgesuche
2 teilmöbl.
Zimmer
zum 1. Juni in gutem
Haufe von jungem Be-
amtenhepaar gesucht
Bevorzugt Nähe Kapa-
niere. Offerten u. 2136
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche
Alleinstehende
Witwe
sucht Stellung in frauen-
losem Haushalt Offerten
erbeten unter „Wd.“,
postlagernd Luboń.

Stellung
für Kunststickerarbeiten
sämtlicher Damen- und
Herren-Garderoben, so-
wie Teppiche aller Art.
In und außer dem Haufe
Zofia Nowak,
ul. Przewocna 6, W. 11.

Offene Stellen
Blattvertreter
für eine Spiel- und Bil-
derbücherei, gut ein-
geführt für Posen und
Brodin gesucht. Rück-
sprache notwendig wäh-
rend der Messetage. Be-
werbungen unter Off.
2133 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Binderein
für Blumengeschäft,
Deutsch und Polnisch,
von sofort gesucht. Ge-
suche unter 2139 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.
Poznań 3.

Jüngeres
Hausmädchen
für sofort gesucht. Mel-
dungen Sniadeckich 4,
Wohnung 9.
Suche zum 15. Mai ein
Stubenmädchen
Zeugnisabschriften und Ge-
haltserforderungen an
Fran Siegmann
Kaczagóra, p. Przewoczn.
pow. Krotoszyń.

Sommerfrische
Erholungs-
bedürftige
finden liebevolle u. bil-
lige Aufnahme in einem
Gutsbesitzer - Haushalt
Offerten unter 2135 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Zakopane
Deutsches Pensionat
„Czerwony Dwór“, schö-
nes Haus in ruhig. Lage,
großer Garten, Liege-
wiese, Liegehalle, Jim-
n. stiege, kalt u. warm.
Wasser, empfiehlt sich be-
sonders zur Sommerzeit.
(Bis 31. Mai noch 66%
Bahn-Ermäßigung und
Freifahrt a. d. Seilbahn)

Aufenthalte
Eden!
Bar - Dancing,
empfehlen trotz an-
genommen Aufenthalt.
Plac Dzialowy 11.

Boulevard
Restaurant-Weinstuben
Włódky 3.
Billigste Vergnügungs-
lokal, Dancing bis früh.
Gutgepflegte Getränke.

Londyńska
Majstalarstwa,
empfehlen ihren Gästen
einen lustigen Abend. -
Dancing. - Gutes Or-
chester. - Erniedrigte
Preise.

Bekannte
Wahragetin Abarelli sagt
die Zukunft aus Brahminen
-Karten - Gamb.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Alleinstehender älter-
er Witwer mit sicherer
Einkommen im eigenen Haus
in großer Stadt Obshl.
sucht
Teilhabein
Bei Zuneigung Privat.
Zufchriften mit Bild u.
2134 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Kino
Kino „Gwiazda“
Al. Marcinkowskiego 28
Ab Mittwoch, d. 5. d. M.,
der religiöse Film
„Don Bosko“

Fördert
das Handwerk
Damen-Moden
A. Krause,
St. Martinstr. 66, II
(sw. Marcin)
Erstklassige Anfertigung
von Kostümen, Mänteln,
Komplets, Kleibern.
Niedrige Preise.

Installations-
arbeiten
für Gas, Wasser, Zen-
tralheizungen führt aus
Adelt,
Poznań, Matejki 56,
Tel. 4870.

Jalousien
Rolläden, neue, Garten-
schluder, Reparaturen
übernehme.
Piebia,
Chwałiszewo 39.

Maj - Kleidung
ist etwas Gutes!
Tragen Sie da-
her nach Maß
gearbeitete An-
züge, Mäntel
u. andere Gar-
derobe. Maß-
kleidungsst.
liefert in bester
Ausführung
P. Ernstmeier,
Maß - Schnei-
derei, Poznań,
Przewocna 1
W. 1.

Grundstücke
Haus
8 Wiener, Einkommen
6300 zł, steuerfrei, Wert-
darlehen 16 000 zł, (Ver-
mittler ausgeschlossen),
Poznań-Lazarz,
Włódky 14.

Gdingens unveränderte Bevorzugung vor Danzig

Im Zusammenhang mit den Besprechungen zwischen Vertretern polnischer Wirtschaftskreise in Danzig und den zuständigen Stellen der Danziger Regierung über Berücksichtigung verschiedener polnischer Wünsche im Danziger Wirtschaftsleben verdient der Hinweis Beachtung, dass die Freie Stadt Danzig selbst immer wieder vergeblich um eine Berücksichtigung ihrer Interessen zu kämpfen hat.

Im einzelnen ergeben sich folgende Vergleichsmöglichkeiten: die Einfuhr in Danzig betrug 89 067 t, in Gdingen 152 589 t, die Ausfuhr über Danzig belief sich auf 464 220 t, in Gdingen auf 589 491 t. Wenn man weiterhin die notorische Tatsache berücksichtigt, dass die Danziger Umschlagsziffern hauptsächlich durch Erz- und Kohlenverschiffungen, also durch billige Messengüter hochgehalten werden, während sich trotz aller Danziger Bemühungen die gewinnbringenderen Güter von Gdingen nicht wieder nach Danzig zurückholen lassen, dann kann man die Feststellung des „Danziger Vorposten“ verstehen, „dass die einseitige Lenkung der Umschlagsgüter nach Gdingen immer krasser hervortritt“.

Fortgesetztes Ansteigen der Großhandelspreise im März 1937

Der vom statistischen Hauptamt errechnete Grosshandelsindex zeigt für den Monat März 1937 im Vergleich zum Februar ein weiteres Ansteigen, das allerdings gegenüber den vorhergehenden Monaten etwas abgeschwächt ist. Der gesamte Index (1928 = 100) stellt sich für März 1937 auf 60,6 gegen 59,9 im Vormonat und 52,1 im März 1936.

Allgemeines Ansteigen der Lebenshaltungskosten

Vom statistischen Hauptamt werden Indexziffern (1928 = 100) über die Lebenshaltungskosten in 54 grösseren polnischen Städten (über 25 000 Einwohner) im März 1937 gegenüber dem Vormonat veröffentlicht. Wie aus diesen Ziffern eindeutig hervorgeht, ist im gesamten Lande eine fortschreitende Verteuerung festzustellen.

Geringe Rückwirkungen der Börsenereignisse in Westeuropa

Die Kursstürze, die an der Pariser und der Londoner Börse eingetreten sind, haben in polnischen Wirtschaftskreisen einen starken Eindruck hervorgerufen, ohne dass aber daraus bisher tatsächliche Einwirkungen auf die Börsenlage oder die Geschäftstätigkeit zu beobachten wären.

Landwirtschaftliche Ausfuhr im 1. Viertel 1937

Günstige Preise auf den Auslandsmärkten gleichen mengenmäßigen Rückgang der Ausfuhr aus

Der verhältnismässig hohe Stand der landwirtschaftlichen Ausfuhr Polens, der im Jahre 1936 erreicht wurde, konnte in den ersten Monaten dieses Jahres mengenmässig nicht behauptet werden. Nachdem der Auslandsabsatz nach der letzten Ernte zunächst einen recht beträchtlichen Umfang annahm und sich infolge der günstigen Preislage rasch steigerte — eine Entwicklung, die im Hinblick auf die schwierige Devisenlage Polens begrüssigt und gefördert wurde — zeigen die Ausfuhrmengen seit der Jahreswende für einen grossen Teil landwirtschaftlicher Erzeugnisse Rückgänge, die beträchtlich über das jahreszeitlich übliche Ausmass hinausgehen.

Table with 4 columns: Product, 1937 (int 1000 z), 1936 (int 1000 z), and another 1936 (int 1000 z). Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.

So ist vor allem der Auslandsabsatz von Getreide wesentlich niedriger als im Vor-

jahre, und dies gilt ausser für Roggen, für den seit dem 19. 1. 1937 eine gewisse Ausfuhrsperrung besteht, auch für Weizen und — in allerdings geringerem Umfange — auch für Hafer, während der Absatz von Gerste noch eine leichte Steigerung erfahren hat.

In Polen wurden wiederum 10 Kartelle aufgelöst

Durch eine Verordnung des Handelsministers wurden neun Kartelle der verarbeitenden Industrie und ein internationales polnisch-tschechoslowakisches Kartell-Abkommen aufgelöst.

Neue Zollherabsetzungen in Polen

Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1937 ist durch eine Verordnung des Finanzministers für eine Reihe von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigwaren Zollermässigung bzw. Zollbefreiung zugestanden worden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table of stock market data from Posener Effekten-Börse, including Staatskonvert-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Märkte

Getreide. Bromberg, 1. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Änderungen im Arbeitsrecht

Mit Wirkung vom 1. 6. 37 tritt für Gesamt-polen mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesiens ein neues Gesetz über Arbeitsabkommen in Kraft, das im Dziennik Ustaw Nr. 31 vom 24. 4. 37 veröffentlicht ist.

Getreide. Posen, 4. Mai 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Statior Poznań.

Table of grain prices in Posen, listing various types of wheat, rye, and barley with their respective prices.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake;

Wer Zeitung liest
Spart in die Welt
Spart dabei Geld!

Am 1. Mai 1937 verstarb nach schwerem Leiden unser langjährige

Buchhalter und Disponent

Artur Wende

In dem Verstorbenen verlieren wir einen tatkräftigen Beamten, dessen ehrendes Gedenken wir stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Der Vorstand der

Cukrownia Szamotulska (Zuckerfabrik Szamotuły)

Szamotuły, den 4. Mai 1937.

ACHTUNG! Tischler und Maler

besucht den Messestand der Firma **Laboratorium T. Szplitt Halle 17** Poznań, św. Wojciecha 28 Kalklein für Holz — Wetterfeste Kassein-Malerei. Jeder erhält eine Probe.

Treibriemen

in besten Qualitäten, seit 59 Jahren bekannt, liefert **Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.** Treibriemenfabrik und techn. Lager Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 30-22.

Verband für Handel u. Gewerbe e. V. Poznań

Tagung des Metallhandwerks

Die Mitglieder der Ortsgruppe Poznań des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V. werden zu dem

geselligen Beisammensein

am Freitag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr in den Räumen des Deutschen Hauses, Głobla 25 herzlich eingeladen.

Ausweis: Mitgliedskarte.

I. A.: (—) Karaenke, Klempnermeister.

Eine komplette elektr. Lichtanlage mit ca. 70 Birnen, 10 bis 12 PS.

Rohöl - Dieselmotor Staubsauger Elektrolog

1 groß. u. 1 klein. Drahtfunk preiswert zu verkaufen.

Arthur Wiebe, Badekopf Freistaat Danzig.



Für Reise, Heim und Beruf

WANDERER - Qualitätsarbeit
WANDERER - Zuverlässigkeit sind

„CONTINENTAL“ Schreib- und Rechenmaschinen

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska

Poznań, Sew. Mielżyńskiego Nr. 21. — Telefon 21-24

Wir stellen aus in der Halle 17 Stand 1701.

Kostenlos Rat u. Auskunft nach Dr. SCHOLL's Fusspflege-System.

Bei der Firma **„DOM SANITARNY“**, Poznań ul. Br. Pierackiego 19

vom 4. Mai bis 8. Mai incl.

steht Ihnen ein sachverständiger Fuss-Spezialist zur Verfügung, der kostenlose Beratungen erteilt.

Wenn Sie an Ihren Füßen leiden, lassen Sie diese Gelegenheit nicht vorbeigehen.

Dr. Scholl's Einlagen und Hilfsmittel bringen sofortige Linderung und fortschreitende Besserung bei allen Fussbeschwerden.

Dr. Scholl's Foot Comfort Service



Werke Broschüren Dissertationen

werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.

Buchdruckerei **Concordia Sp. Akc.** Poznań

ul. Marsz. Piłsudskiego 25 Telefon 6105 — 6275.



MÖBEL

Polstermöbel — Einzelmöbel

E. u. F. Hillert

Möbelfabrik

Inh.: Ernst Hillert, Tapeziermeister

Fritz Hillert, Tischlermeister

Poznań, ul. Stroma 23. Tel. 72-23

Besuchen Sie unseren Messestand Nr. 86 in der Handwerkerhalle 9.

Bahnbrechend für die Kartoffeleinsäuerung ist eine

Fahrbare Dämpfanlage

der Firma **Waldemar Schütz, Rogoźno (Wlkp.) Unentbehrlich**

für Güter, Genossenschaften und Gemeinden, da grosse Ersparnis an Zeit, Feuerung und Arbeitskräften.

Zu besichtigen ul. Jasna 13.



I. Haus am Platze für feine Damen- u. Herren-Maßschneiderei

empfiehlt Anfertigung von Anzügen, Mänteln u. Kostümen aus inländischen und englischen Stoffen in grosser Auswahl.

ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 1128. (im Hause Conditorei Erhorn)

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Dienstag, 4. Mai Premiere

Die Wiener Musikkomödie,

Regie: Max Neufeld

Ihre Hoheit tanzt Walzer

In den Hauptrollen: Hans Jaray — Irena Agay

Das Erholungsheim „Haus in der Sonne“

in Białe (Sieraków nad Wartą) nimmt jederzeit Gäste zur Erholung zu mäßigen Preisen auf. Gute Verpflegung, Badegelegenheit und Möglichkeit für Wanderungen in der wald- und seenreichen Landschaft. Auskunft und Anmeldungen durch den

Landesverband für Innere Mission in Polen Poznań, Fr. Ratajczaka 20.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski,

Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71.

Wir stellen auf der Posener Messe aus, Pavillon 8.

Junges blondes Mädchen welchem es an passender Herrenbekleidung fehlt wünscht soliden, netten Herrn in sicherer Position zwecks

Heirat

kennenzulernen. Offert. unter 2140 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Wingstwunsch!

Landw. Beamter, 30 J. alt, 5000 zł Barvermögen, wünscht passende Ehefrau in Landwirtschaft. Offerten u. 2143 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Besitzer einer 130 Hekt. gr. Landwirtschaft, 32 J. alt, wünscht vermögend. Mädchen zwecks

Heirat

kennenzulernen. Offert. unter 2142 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Ca. 20 Zucht-Färsen

6 bis 9 Jtr. schwer, 3. T. tragend, verkauft 30 zł á Ztr.

Herrschaft Mielnio, pow. Sniezno Telefon: 3dziuchowa 1.

Benötige noch einige Waggons gelbfleischige Speisekartoffeln und bitten um Offerte. Abnahme und Bezahlung auf der Verladestation.

HAHN & CO., Ziemiopłody,

Sp. z o. o. Bydgoszcz, Śniadeckich 2, Telefon 2181.

Eine Feldscheune

in sehr gutem Bauzustande mit massiver Umwandung, (System Müller), Unterkronenziegeldach, 65 m lang, 20 m tief, seitlich 7 m hoch, steht zum sofortigen Abbruch zum Verkauf. Dieselbe kann auch in 2 Hälften veräußert werden.

Dr. Schmidt, Leszno Wlkp., Lipowa 15.

Eogl. Wirtschafts-Inspektor

sucht wegen Agrarref. v. 1. Juni od. 1. Juli 1937 Dauerstellung. Derselbe ist 26 Jahre alt, 9 Jahre Praxis, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Firm in Akta und Labura - Buchführung. Letzte 5 Jahre als alleiniger Beamter tätig gewesen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Frdl. Zuschr. erbittet

Walter Witt, b. S. Hinrichsen, Pauliny poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Sauggas-Motoren

in präziser Fertigung, empfiehlt alte und bekannte deutsche Fabrik zu niedrigen Preisen und annehmbaren Bedingungen. Weitere Auskunft erteilt ersten Interessenten: Dir. A. Sager, Poznań, Hotel Hospis, ul. Marsz. Piłsudskiego 19.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die einzige deutsche

Bermittlung

Kosmos Sp. z o. o.

Reklame- und Verlagsanstalt Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 Tel. 6105

Strümpfe - Handschuhe
Wäsche - Blusen

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Kałamajski

Poznań, pl. Wolności 6 — Toruń, ul. Szeroka 21



Alle, die das Bessere vom Guten unterscheiden, kaufen

Erika u. Ideal-Schreibmaschinen

bei

Skóra i S-ka, Poznań
Aleje Marcinkowskiego 23, Tel. 18-47.

Wir stellen aus

auf der

Posener Mustermesse

Halle 17

2.-9. Mai 1937

Halle 17

und bitten um Ihren Besuch,

Kosmos-Buchhandlung Sp. z o. o.

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Fernspr. 6589.